

ZUG *Kultur*

DEZEMBER 2020

Kulturelle Eiszeit

Fünf Kultur-
schaffende
machen Feuer



Hilfe gesucht?

Hier gibts
Unterstützung



LANDIS & GYR STIFTUNG

WERKSTIPENDIEN 2021

Die Landis & Gyr Stiftung vergibt wiederum Werkstipendien (alle Sparten).

REISESTIPENDIEN BALKAN/TÜRKEI

Die Landis & Gyr Stiftung vergibt wiederum Reisestipendien im Raum Balkan/Türkei.

Voraussetzungen und Online-Registration: www.lg-stiftung.ch

Eingabetermin: Freitag, 29. Januar 2021

50
JAHRE

LANDIS & GYR STIFTUNG
Chamerstrasse 10
Postfach 7838, CH-6302 Zug
+41 (0)41 725 23 58
evelyne.lohm@lg-stiftung.ch
www.lg-stiftung.ch

Silvester

Do 31. Silvesterspecial 20h
**Der Fussmord und
andere Liebesdramen**

CHF 60/40 inklusive Apéro

theater
burgbachkeller

burgbachkeller.ch

LUST AUF EIN NEUES BILD?

Kursprogramm unter: www.atelier-jacob.ch



ATELIER ELISABETH JACOB

Obermühle 10 | 6340 Baar | Mobile 079 311 01 84 | ejacob@atelier-jacob.ch

Zuger Farben

Dieser Farbkasten ist aus
Materialien aus dem
Kanton Zug gefertigt:

Baarer Höllgrotten-Weiss,
Zuger Seekreide-Chamois,
Chamer Ziegel-Rot,
Neuheimer Verrucano-Rot,
Unterägerer Sandstein-Grau,
Menzinger Kohle-Anthrazit,
Notikoner Chriesistei-Schwarz,
Kanton Zug Kobalt-Blau

Der Zuger Farbkasten kostet
CHF 145.-. Er kann (solange Vorrat)
beim KunstKubusCham bezogen
werden.

Achtseitige Dokumentation
zu den Farben: CHF 8.-

Bestellung:
info@kunstkubuscham.ch



**Acht Zuger Künstlerinnen und Künstler
haben mit je einer Farbe ein Werk
geschaffen:**

Bernadett Madörin,
Gertrud Künzli,
Marina Lutz,
Ruth Kobel,
Sabine de Spindler,
Oliver Kümmerli,
Ramon Bachmann,
Sam Heller

**Ausstellung der Werke
mit Zuger Farben
im KunstKubusCham**

Ausstellungseröffnung:

Freitag, 8. Januar, 18.00 bis 20.00 Uhr
Samstag, 9. und 16. Januar geöffnet
von 11.00 bis 15.00 Uhr

KunstKubusCham
Zugerstrasse 37, 6330 Cham
beim Schulhaus Städtli
www.kunstkubuscham.ch

ZUG Kultur



- 4 FOKUS
- 19 SZENE
- 20 BLICKPUNKT KULTUR
- 31 AUSSTELLUNGEN
- 34 SCHULEN
- 37 VERANSTALTUNGEN
- 43 TATORT KULTUR



11 FOKUS
Corona-Plakate
 Grafiker Dominik Dördelmann legt fürs Plakat die Kultur auf Eis.



Farbe in den Grautönen

Wir sind genetisch darauf getrimmt, uns in neuen Umständen zurechtzufinden. Schnell finden wir die Dinge normal. Sogar in der Pandemie zimmern wir uns immer wieder neuen Alltag. Wir brauchen ihn auch, er gibt uns Sicherheit. Für Kulturschaffende allerdings ist es momentan fast unmöglich, das zu erleben. Ihnen stehe eine Eiszeit bevor, schreibt eine Künstlerin in dieser Ausgabe. Wir wollen schon mal damit anfangen, das Feuer anzufachen. Vier Kulturschaffende und ein Theater haben uns dafür künstlerische Beiträge geschickt. Dabei ist eine Reise aus den Tiefen hin zu farbiger Lebendigkeit entstanden. Denn die gibt es immer noch. Schauen wir hin!

Falco Meyer
 Redaktionsleiter



13 FOKUS
Hiesige Kultur geerntet
 Ein Künstlerkollektiv bringt Zuger Kultur auf T-Shirts. Zum Hören. Wie das geht? Sehr geheim.

15 FOKUS
Corona-Busters
 Elf Theaterschüler*innen machen Super Short Stories. Und wüssten auch, wie man es loswird, das Virus.



6 FOKUS
In der Tiefe liegt die Ruhe
 Künstlerin Eva Iten ist tief getaucht für ihre Bilder. Und hat die Ruhe mitgenommen.



4 FOKUS
Wo finde ich Hilfe?
 Nicole Pfister Fetz von Suisseculture Sociale zeigt auf, wo Kunstschaffende Hilfe finden können.

34 SCHULEN
Ein voller Erfolg!
 An der Schule Menzingen ist aus einem Musikprojekt etwas Tolles gewachsen – und am Schluss waren alle dabei.

Kulturschaffende aufgepasst: Hier kommt ein Überblick über Hilfsmöglichkeiten und Covid-19-Massnahmen im Kultursektor.

TEXT: NICOLE PFISTER FETZ

Hilfe ist da – aber wo finde ich sie?

Eigentlich haben alle auf einen reichen Kulturherbst gehofft. Doch der Ausnahmezustand dauert an und die Kultur wird weiterhin auf Unterstützung angewiesen sein. Bund, Kantone, aber auch Stiftungen und andere Organisationen haben Hilfe bereitgestellt. Zögert als Kulturschaffende oder Kulturunternehmen also nicht, Gesuche einzureichen, auch wenn sie administrativen Aufwand bedeuten!

Der folgende Überblick soll helfen, die richtigen Massnahmen zu finden.

Massnahmen für Kulturschaffende

1. Corona-Erwerbsersatz

Anspruch auf Corona-Erwerbsersatz haben direkt oder indirekt betroffene selbstständig erwerbende Kulturschaffende und Personen in

arbeitgeberähnlicher Stellung, deren Erwerbstätigkeit wegen Massnahmen gegen das Coronavirus massgeblich eingeschränkt ist und die eine Lohn- oder Einkommenseinbusse erleiden. Eingaben einzureichen unter: www.akzug.ch > Produkte > Corona Erwerbsersatzentschädigung.

2. Nothilfe von Suisseculture Sociale

Die Nothilfe deckt die Lücke bei den unmittelbaren Lebenshaltungskosten. Dafür wird die Differenz zwischen aktuellen Einnahmen und Ausgaben pro Monat berechnet. Die Nothilfe richtet sich an hauptberufliche Kulturschaffende, unabhängig von ihrem Arbeitsstatus als selbstständig Erwerbende oder Freischaffende (Arbeitnehmende mit befristeten, häufig wechselnden Anstellungen). Gesuche unter www.nothilfe.suisseculturesociale.ch

Massnahmen für Kulturunternehmen (zum Beispiel Vereine oder Veranstalter)

1. Ausfallentschädigung

Kulturunternehmen mit Sitz in der Schweiz, die aus der Absage, Verschiebung oder eingeschränkten Durchführung von Veranstaltungen und Projekten oder aufgrund betrieblicher Einschränkungen infolge der behördlichen Massnahmen einen finanziellen Schaden erlitten haben, können beim Kanton eine Ausfallentschädigung beantragen. Ausfallgagen für Kulturschaffende sollten unbedingt einberechnet und an diese weitergeleitet werden. Gesuche einzureichen beim Amt für Kultur des Kantons Zug: www.zg.ch/kultur.

2. Kurzarbeitsentschädigung

Kulturunternehmen in Notlage können für ihre Mitarbeitenden in unbefristeten Anstellungen oder in unbefristeten Anstellungen auf Abruf Kurzarbeitsentschädigungen beantragen. Anträge über die Arbeitslosenkasse des Kantons Zug unter www.zg.ch.

3. Transformationsprojekte

Kulturunternehmen mit Sitz in der Schweiz können für Projekte, welche die strukturelle Neuausrichtung oder die Publikumsgewinnung zum Gegenstand haben, beim Kanton für Transformationsprojekte Finanzhilfen beantragen. Anspruchsberechtigt sind auch Kulturakteure (zum Beispiel Kulturschaffende), die sich als juristische Person zusammenschliessen und gemäss Statuten die Kooperation gemeinsamer Projekte oder die Durchführung einer Veranstaltung oder eines Festivals bezwecken. Gesuch beim Amt für Kultur des Kantons Zug unter www.zg.ch/kultur.

4. Härtefall

Zurzeit werden die Vorgaben für die Härtefallmassnahmen für Unternehmen – beispielsweise aus der Wertschöpfungskette der Eventbranche – von den zuständigen Behörden erarbeitet.

Massnahmen für Kulturvereine im Laienbereich

Kulturvereine im Laienbereich, die in den Sparten Musik, Tanz und Theater aktiv sind (zum Beispiel Chöre, Theatervereine, Trachtengruppen, Jodelgruppen), die ein Veranstaltungsbudget unter CHF 50 000 aufweisen und wegen staatlicher Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus Veranstaltungen des Vereins absagen, verschieben oder eingeschränkt durchführen müssen, können bei den Dachverbänden finanzielle Hilfe beantragen: Schweizer Blasmusikverband SBV (für Instrumentalmusik); Schweizerische Chorvereinigung SCV (für Singen, Jodel und Trachtenchöre); Zentralverband Schweizer Volkstheater ZSV (für Theater, Tanz oder Trachtengruppen).

Veranstalter im Laienbereich mit einem Veranstaltungsbudget über CHF 50 000, die einen Schaden von mindestens CHF 10 000 erleiden wegen Absage, Verschiebung, eingeschränkter Durchführung von Veranstaltungen und Projekten oder auf andere Weise infolge der Umsetzung staatlicher Massnahmen, können Ausfallentschädigung beantragen. Gesuche beim Amt für Kultur des Kantons Zug unter www.zg.ch/kultur.

Zusätzliche Massnahmen im Kanton Zug

Neben den gesamtschweizerisch organisierten Massnahmen gibt es weitere Unterstützungsmöglichkeiten in den jeweiligen Kantonen. Im Kanton Zug wird unter anderen von Gemeinden zusätzliche Unterstützung angeboten, die nicht im Einzelnen aufgeführt werden können. Es empfiehlt sich, sich direkt bei der Verwaltung der eigenen Gemeinde nach den Möglichkeiten zu erkundigen. Auch einige Stiftungen haben

Unterstützungsmassnahmen ausgearbeitet, für Details wende man sich direkt an diese.

Hilfe bei Fragen oder Problemen mit der Gesuchsstellung

Bei Problemen mit der Gesuchsstellung gilt grundsätzlich, sich zuerst an die entsprechende Stelle zu wenden, welche die Massnahme betreut. Kommt man so nicht weiter, können folgende Organisationen helfen: Berufsverbände – meist unabhängig von einer Mitgliedschaft. Eine gute Zusammenstellung findet man unter www.taskforceculture.ch.

«Zögert als Kulturschaffende oder -unternehmen nicht, Gesuche einzureichen!»

Nicole Pfister Fetz, *Suisseculture Sociale*

Für Kulturschaffende führt der Dachverband Suisseculture eine Liste: www.suisseculture.ch > Suisseculture > Mitglieder. Kulturvereine im Laienbereich wenden sich an die erwähnten Dachverbände.

Schliesslich bietet die Website www.branchenhilfe.ch einen praktischen Überblick über die Unterstützungsmassnahmen von Bund und Kantonen mit entsprechenden Links.

Zur Autorin

Nicole Pfister Fetz ist Präsidentin von Suisseculture Sociale und Geschäftsführerin bei A*ds Autorinnen und Autoren der Schweiz.

Der Verein Suisseculture Sociale wurde im August 1999 als Trägerin des Sozialfonds gegründet. Der Verein betreut einen Fonds für die Unterstützung von professionellen Kulturschaffenden in sozialen und wirtschaftlichen Notlagen.

Daneben führt der Verein die Lobby- und Beratungsstelle Suisseculture Sociale und setzt sich allgemein für den Auf- und Ausbau der sozialen Sicherheit der professionellen Kulturschaffenden ein auf politischer Ebene wie auch mittels Vernetzung und Koordination der verschiedenen Organisationen im Kulturbereich.

Ab in die Tiefe – und in die Ruhe.



Eva Iten fand Ruhe in der Tiefe. Und dann, in der Quarantäne, gleich noch mal. Für unsere Künstler*innen-Ausgabe hat sie diese Ruhe auf Papier entwickelt.

TEXT: EVA ITEN, BILD: EVA ITEN

Kunst in der Quarantäne

Im November 2019 tauchte ich in Sulawesi. Das Unterwassersein faszinierte mich schon als Kind. Ich hielt die Luft an, tauchte im See oder in der Badewanne unter, und plötzlich war da diese Ruhe. Das ruhige Schweben, Dahingleiten, Schwerelossein machte mich glücklich. Einfach sein und sehen, was ist.

Die Aufnahmen entstanden mit natürlich vorhandenem Licht. Keine störenden Blitzlichter, nur schweben, schauen, und wenn ich eine besondere Stimmung wahrgenommen habe, betätigte ich den Auslöser.

Aus dem Alltag gerissen

Im November 2020 wurde ich in Quarantäne gesetzt und tauchte auf andere Weise ab. Aus dem Alltag gerissen, breitete sich nach anfäng-

licher Hektik plötzlich wieder diese eigentümliche Ruhe aus. Ich konnte nichts unternehmen, war auf mich und meinen Körper zurückgeworfen. Einfach sein und sehen, was ist.

In diesem Vakuum dahintreibend begann ich die Aufnahmen zu entwickeln. Unaufgeregt, auf das Wesentliche reduziert schwarz-weiss auf handgeschöpftem Papier.

Die Quarantäne ist vorbei, ich bin wieder aufgetaucht. Noch immer spüre ich dem Gefühl des einfachen Seins und Sehens nach.

Zur Fotografin

Eva Iten ist Fotografin und Künstlerin und wohnt und arbeitet im Ägerital. Ihre Bilder können in ihrem Atelier in Morgarten besichtigt und gekauft werden.

 eva-iten.ch

Auch da unten in der Schwere gibt es Licht – besonders, wenn man nach oben schaut. (Bild: Eva Iten)



Gewisse Fahrzeuge wollen uns mit ihren Aufklebern etwas mitteilen. Judith Stadlin geht der Sache in ihrem Beitrag auf die Spur. Auf allen Ebenen.

TEXT: JUDITH STADLIN

Klebriger Aufkleber

Mit dem Glauben ist es so eine Sache. Ich finde ja, an etwas zu glauben ist gut. Ich bin nicht einmal davon überzeugt, dass Wissen immer besser ist als Glauben. Aber manchmal reicht ein Glauben allein nicht aus, um gesund und am Leben zu bleiben.

Ich denke an den Weihbischof des Bistums Chur und seine naive und unelegante Aussage, die Angst, sich via Weihwasser und geweihte Hostie mit dem Coronavirus anzustecken, zeuge von mangelndem Gottvertrauen. Sie erinnern sich vielleicht: Dieser Weihbischof wollte zu Beginn der Corona-Pandemie im Frühling 2020 als Schutz gegen das Virus nicht auf die Gebote der Vernunft und auf medizinisches Wissen bauen, sondern allein auf das Vertrauen zu Gott. Er wollte weiterhin fröhlich Weihwasser verspritzen und geweihte Hostien mit blossen Händen auf fremde Zungen legen. Immerhin wusch er sich wahrscheinlich vorher die Hände ... – wohl mit Weihwasser.

Laut Altem Testament wurden Seuchen, die das Volk Israels trafen und für die dieses den Grund

nicht kannte, gerne als Strafe Gottes interpretiert. Ja, klar, gerne interpretieren wir im Nachhinein Schlimmes, das uns widerfährt, als doch

«Ich finde, Glauben sollte besser nicht fundamental der Vernunft widersprechen.»

Judith Stadlin, Autorin

irgendwie Sinnvolles. Wir basteln uns aus Schicksalsschlägen etwas, was von einer höheren Macht im Grunde gut gemeint war. So fällt es uns leichter, es zu akzeptieren. Wir bilden uns

einen Patriarchengott ganz nach Fernsehart: Hart – aber fair.

Ich halte es eher mit Friedrich Schiller: «Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!», das lässt Schiller seinen Wilhelm Tell sagen. Ich finde, Glauben sollte besser nicht fundamental der Vernunft widersprechen. Die Vernunft darf uns trotz Glauben zu sinnvollen Handlungen anstiften! Etwa beim Autofahren.

Wie ich darauf komme?

Kürzlich las ich auf dem Heck eines Autos, das uns auf der Säuliamt-Autobahn im grausigen Höllentempo überholte, diesen irritierenden einen Satz:

«Jesus is my airbag.»

Jesses Gott!, dachte ich, hoffentlich ist dieser Spruch nicht ernst gemeint, sondern humorig. Ich meine nicht humorvoll, sondern humorig. Pseudolustig im Sinne von sauglatt, wie etwa flache Stammtischwitze, die nichts als das dämmliche Quickie-Reflexlachen suchen. Sauglatt. Und meist saudoof. ☹

Wenn er es jetzt aber doch ernst meint, der Autoraser ...?

«Jesus is my airbag» ... Der Satz liess mich nicht mehr los. Er hatte sich in meinem Kopf eingeklebt wie ein Ohrwurm, der Satz blieb in meinem Hirn kleben und drängte mich, mich mit ihm auseinanderzusetzen. Ich konnte einfach nicht anders, als mir hin und her zu überlegen, was das eigentlich bedeutet, was ich da gelesen hatte.

Ich überlegte und stellte fest, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, warum der eigenartige Satz auf einem Autoheck steht. Falls es dem Autofahrer mit den Aufkleber ernst ist, könnte es so sein:

1. Der Automobilist ist ein Pantheist

Pantheisten glauben, alles sei eine Form von Gott. So sieht dieser Autoraser Gott in allem, in einer blühenden Rose genauso wie in einem Papiertaschentuch. Folglich sieht er Gott auch in seinem Airbag. Dies will er allen mitteilen. Der Aufkleber wäre demnach sein persönliches Glaubensbekenntnis.

2. Vielleicht meint der Fahrer den Spruch aber wörtlich

Denn er hat vorne in sein Auto anstelle eines Airbags ein Neues Testament einbauen lassen. In extraweiches Leder gebunden. Dieses spingt bei einem Unfall heraus und dämpft den Aufprall ab. Der Aufkleber wäre somit Werbung – für den extra weichen Ledereinband.

3. Oder der Mann ist vielleicht Realist

Er will mit dem Aufkleber «Jesus ist my airbag» allen mitteilen, dass auf dem in seinem Auto serienmässig eingebauten Airbag ein Name steht. Und dieser Name lautet Jesus. So wie andere praktische Dinge Fusselwunder oder Kalkstop heissen oder Kanalengel. So gesehen wäre Jesus tatsächlich sein Airbag, denn sein Airbag heisst Jesus. Der Fahrer findet diese Tatsache so lustig, dass es unbedingt jeder wissen muss, der hinter ihm herfährt.

4. Oder Atheist?

Eine vierte Möglichkeit, «Jesus ist my airbag» zu verstehen, ist die: Der Autofahrer glaubt nicht an Gott.

Er glaubt auch nicht an Jesus. Stattdessen glaubt er an seinen Airbag. Und zwar so, wie andere an Jesus glauben. Er meint im Grunde: «My airbag is my Jesus.» Weil er ein totaler Autofan ist. Und gläubiger Anhänger (ha, wahrscheinlich mit Anhängerkupplung!) der Autoreligion. Seine Religion besteht aus heiliger Dreifaltigkeit mit Motor als Gottvater, Airbag als Sohn und – ja: Gaspedal als Heiliger Geist, und er betet: «Airbag unser im Auto ... Dein Wille geschehe wie im Auto, so auch draussen auf der Strasse ... Unser tägliches Vollgas gib uns heute, und vergib uns unsere Temposünden, wie auch wir vergeben denen, die leider noch schneller fahren als wir ... Darum der Aufkleber «Jesus is my airbag». Bloss: Wollten wir es wirklich so genau wissen?

5. Airbag vollbringt Wunder

«Jesus ist my airbag» könnte natürlich auch bedeuten, dass der Autofahrer dem Airbag ebenso Grossartiges zutraut, wie er es Jesus zutraut. Etwa, dass sein Airbag Wunder vollbringen kann! Auf dem Wasser nicht untergehen! Wasser in Benzin verwandeln! Tote auferwecken – mit Vorteil Verkehrstote!

Der Spruch «Jesus is my airbag» wäre also als psychologische Massnahme gedacht, es soll die anderen Automobilist*innen beruhigen.

Der Aufkleber wäre dann immerhin gut gemeint ...

6. Airbag = Jesus

Eine weitere Möglichkeit, «Jesus ist my airbag» zu interpretieren, geht folgendermassen. Der begeisterte Autofahrer, der uns auf der Säuliamt-Autobahn überholt hat, stellt sich Jesu Erscheinung und Wesen genauso vor wie einen Airbag. Airbag und Jesus, beide sind in seiner Vorstellung weiss gewandet, beide kommen in einer Wolke daher, beide erscheinen allmächtig, beide bleiben im normalen Alltag angenehm diskret. Beide sind hilfsbereit, meistens unsichtbar und doch im Notfall blitzartig und hundertprozentig für einen da.

Aufgrund dieser Gemeinsamkeiten verwechselt der Autobesitzer Jesus mit dem Airbag in seinem Auto.

Doch warum der Aufkleber? Nun, in seiner Verwirrung hat er das Heck seines Autos mit seinem Tagebuch verwechselt, wo man seine geheimen Gedanken reinschreibt.

All das ist möglich

Vielleicht war der Raser auf der Säuliamt-Autobahn aber einfach ein hirnloser Sprücheklopfer, der dreist drauflos rast, weil er überzeugt ist, dass ihm, einem echten Helden, nichts Schlimmes zustossen kann. Wie es den anderen Verkehrsteilnehmenden ergeht, ist ihm wurst. Hauptsache, er hat seinen Spass. Und im Notfall seinen Airbag. Und leider seinen platten Humor.

PS: «Jesus is my airbag» ... Wüsste ich, wer der Fahrer mit diesem Aufkleber war, so könnte ich ihn fragen, wie der Spruch auf dem Heck seines Wagens gemeint ist. Leider erinnere ich mich nicht an die Autonummer, nicht mal an die Automarke. Nur an den Aufkleber mit dem Spruch «Jesus is my airbag».

Wenn ich dem Auto nächstes Mal begegne, frage ich nach – falls der Fahrer dann noch am Leben ist. Und falls nicht, dann hat es mit grösster Wahrscheinlichkeit nichts mit Madame Corona zu tun.

Zur Autorin

Judith Stadlin ist ausgebildete Schauspielerin, Tanzfachfrau und Germanistin. Sie arbeitet für die Bühne, fürs Radio (D und CH), als Schriftstellerin, Regisseurin, Kabarettistin, Sprecherin, als Choreografin und Dozentin. Die Live-Literatin ist Teil des Kabarettduos Satz & Pfeffer sowie Co-Leiterin der gleichnamigen Lesebühne in Zug. Sie hat diverse Auszeichnungen in D, A und der CH erhalten. Zurzeit ist sie unterwegs mit ihrem neuen Buch und ihrem Bühnenprogramm «Häsch-tääg zunderobsi».

[Judithstadlin.ch](https://www.judithstadlin.ch)

Zum Künstler

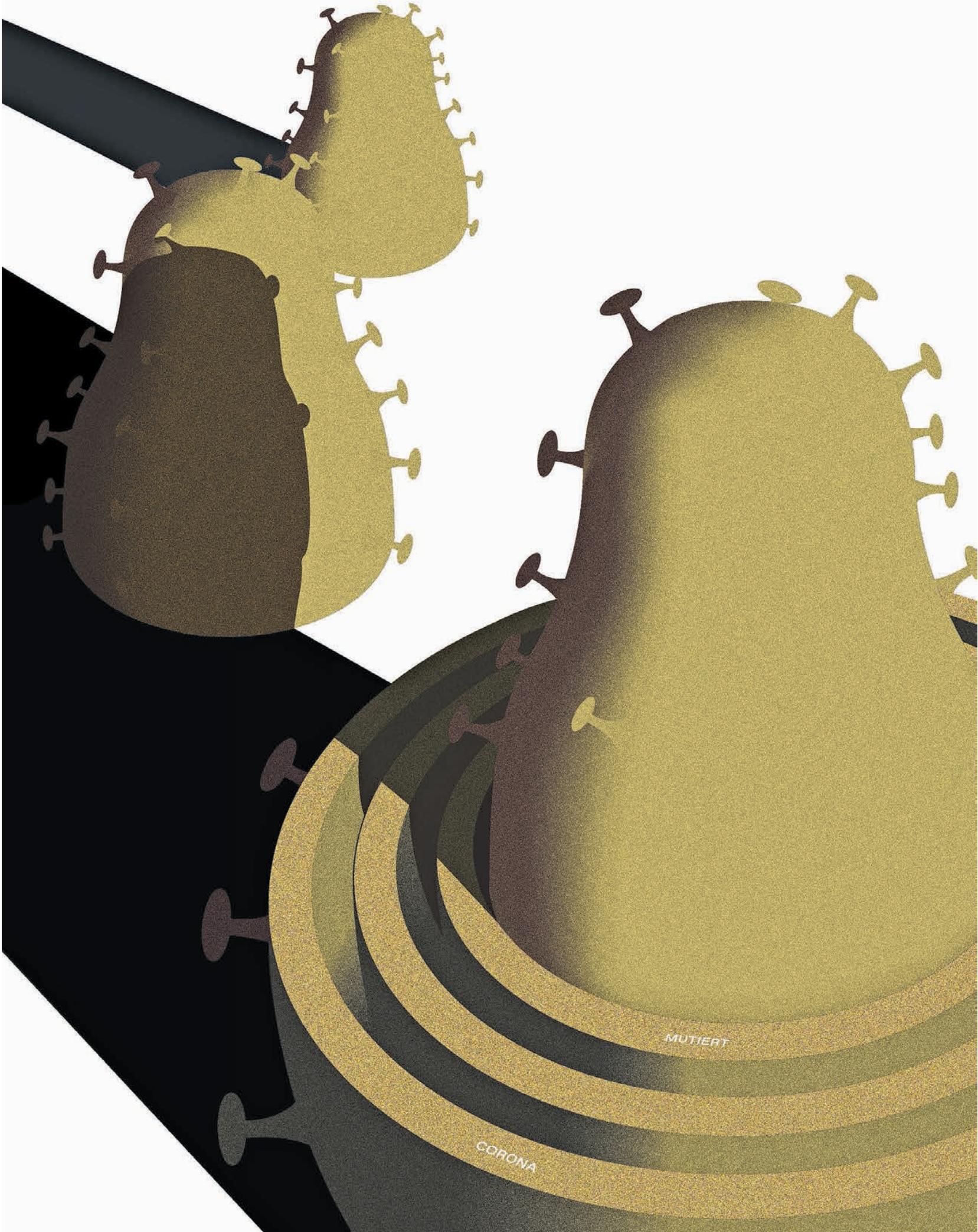
Auf den folgenden beiden Seiten zeigen wir zwei für diese Ausgabe geschaffene Plakate von Dominik Dördelmann. Der Grafiker und Künstler hat im Sommer 2020 sein Bachelorstudium in der visuellen Kommunikation an der HSLU Design & Kunst beendet und praktiziert sein Wissen momentan bei Christen Visuelle Kommunikation in Zug.

Nebenbei versucht er, sein eigenes zukünftiges Grafikerbüro aufzubauen. In seiner Freizeit trifft man ihn auf Wandertouren und beim Musizieren an.

[Instagram: studio_dhoch3](https://www.instagram.com/studio_dhoch3)

Kultur: Auf Eis gelegt. (Grafik: Dominik Dördelmann)





Diesen Winter gilt es nicht nur Guetzli und Glühwein zu geniessen, sondern auch lokale Kultur. Die droht nämlich ungewollt im Winterschlaf zu verschwinden, obwohl es soviel zu entdecken gäbe. Ein geheimes Kollektiv will das ändern.

TEXT: LAURA LIVERS, BILD: EVGENY NUZHAEV

Im eigenen Garten geerntet

Es sieht kulturell grad ein bisschen düster aus auf der ganzen Welt.

Zwischen Zeitumstellung, Nebel und der Pandemie vergräbt sich der Mensch – sofern er kann – auf der Couch mit Chips und Netflix und wartet auf den Frühling. Viel mehr hat der Winter dieses Jahr nun mal nicht zu bieten. Oder vielleicht doch?

Es munkelt nun schon seit Wochen in verschiedenen Ecken, dass es da etwas gibt. Unter dem Namen SupartZug haben sich Kulturschaffende aus der freien Szene ein ganz besonderes Projekt ausgedacht: ein Kultur-Soli-T-Shirt. Dieses Shirt ist aber nicht einfach nur ein Kleidungsstück – notabene Fairtrade-zertifiziert mit Unikatmotiv, bestehend aus den Höhenlinien des Kantons Zug, bedruckt. Sondern, gut versteckt, auch mit einem QR-Code.

Hinter diesem Code versteckt sich, je nach Wunsch, ein Stück Musik oder ein Kunstwerk aus lokaler Produktion.

Überraschungsei mit Solidaritätsgedanken

Wer genau sich hinter den einzelnen QR-Codes versteckt, wissen nach der grossen Druckaktion

Mitte November nicht einmal mehr die Initiant*innen von SupartZug. Das ist auch nicht wichtig. «Mit diesem Projekt wollen wir nicht einzelne Kulturschaffende fördern, sondern die freie Szene als Ganzes», lässt Severin Hofer verlauten, einer der Initiant*innen. «Wir wollen ein

«Wer genau sich hinter den Codes verbirgt, wissen nicht einmal mehr die Initiantinnen.»

Laura Livers, Mitinitiantin

Momentum generieren, das Bewusstsein für lokale Kultur aufrechterhalten. Denn die gibt es, und sie ist megatoll.»

Unterstützt werden die Kulturschaffenden durch das Shirt natürlich trotzdem, denn die Einnahmen aus dem Verkauf gehen nach Abzug der Produktionskosten zu solidarischen Anteilen an alle Teilnehmenden. «Den grossen Kassensturz machen wir an Weihnachten», sagt Martin Riesen, ebenfalls Initiant. «Wir hoffen, dass wir dadurch jedem Kulturschaffenden zum Beispiel eine Bandraummierte oder eine Materialanschaffung abnehmen können.»

Warten auf den Frühling

Der Kanton Zug ist klein, aber dicht besiedelt: 127642 Einwohner auf 238,73 km² per Ende 2019. Und doch hat man das Gefühl, den Kanton und seine Bewohner*innen bereits alle zu kennen. Dass dieser Schein trügt, zeigte sich auch den Initiant*innen von SupartZug.

Als freie Kulturschaffende, die seit Jahren in der Szene unterwegs sind, kannte keiner alle Namen auf der geheimen Liste der Teilnehmenden, gefolgt von einer langen Google-Session und Ausrufen wie «Ah, warum kannte ich die noch nicht?». Und genau dieser Effekt ist das längerfristige Ziel des Projektes. Es soll die ☺

Fotografie «Zug blüht auf». (Bild: Evgeny Nuzhaev)



Zum Fotografen

Evgeny Nuzhaev, geboren in Russland und aufgewachsen in Zug, ist seit fünf Jahren in seinem Heimfotostudio tätig und fokussiert sich hauptsächlich auf moderne Stilleben. Die Illusion vom Schweben, die Komposition und die Abwesenheit von Raum sind die Hauptmerkmale seiner Fotos.

Abseits vom freien Schaffen fotografiert er seit mehreren Jahren auch für Geschäftskunden.

→ silodka.ch

Und im allerallerbesten Falle denkt man sich: «Hm, kenn ich nicht», und geht trotzdem hin. Denn Neues entdecken kann unglaublich schön sein. Dann, wenn wir endlich wieder dürfen, wenn wir endlich wieder können, mit gutem Gewissen und sicherem Gefühl. Im neuen Jahr.

Information zu den T-Shirts

Die Shirts gibt es digital zu erwerben oder unter der Woche am Nachmittag im Paettern Lightup Atelier, Alpenstrasse 13, 6300 Zug.

→ www.paettern.ch/shop

Träger*innen der Shirts animieren, sich mit lokaler Kultur auseinanderzusetzen. Und auch die Nichtträger*innen und die Eingeweihten können davon profitieren.

Wenn dann im Frühling unsere Wintermäntel endlich in der Waschmaschine landen, die Sneakers aus dem Schrank geholt werden und das Stosslüften nicht mehr nur Pandemiezwang ist und man befreit durch die Strassen läuft und so ein Shirt entdeckt, dann wissen Sie nun alle: Da steckt mehr dahinter. Und wenn man den shirttragenden Menschen noch nicht kennt, dann weiss man zumindest, wie man ein erstes Gespräch – mit Abstand und vielleicht auch Maske – beginnen kann. Zum Beispiel mit: «Uh, wer hesch du denn druff?» Oder etwas höflicher: «Äxgüsi, darf ich frage, wer isch denn bi Ine uf

em T-Shirt versteckt?» Oder International: «Excuse me, may I ask which artist is hidden on your shirt?» Oder nonverbal: winken, auf das Shirt zeigen, mit den Fingern ein Viereck formen (Daumen und Zeigefinger strecken und eine Hand nach vorne drehen) und fragend dreinschauen.

Und im besten Falle lernt man nicht nur ein neues Puzzleteil unserer heimischen Kulturlandschaft kennen, sondern auch einen weiteren Bewohner oder eine weitere Bewohnerin dieses kleinen, aber feinen Kantons namens Zug. Und im allerbesten Falle schaut man auf einen Kulturkalender, denkt sich: «Huch, den Namen hab ich doch schon mal gelesen», und geht hin an dieses Konzert, diese Ausstellung, diese Tanzvorführung, dieses Happening.

Klare Anzeichen: wenn Spülmittel nach Eistee schmeckt.



KINDER- UND JUGENDTHEATER ZUG

Corona und ich – Supershortstories

Die elf Kinder der ältesten Gruppe der Theaterschule des Kinder- und Jugendtheaters Zug sind zwischen 11 und 14 Jahre alt. Allen ist das Thema Corona zuvorderst und sie alle haben die Nase voll davon. Sie mussten in diesem Jahr auf viel verzichten. Theaterprojekte, die kurz vor der Aufführung wegen Corona abgesagt werden mussten, ein halbes Jahr ohne Theaterschule, jetzt ständig in der Angst, sich anzustecken oder wegen nahem Kontakts in die Quarantäne zu müssen. Erwachsene darf man plötzlich nicht mehr berühren, man sieht ihre Gesichter kaum noch, man kommt sich kaum mehr nahe. «Fast alles, was Spass macht, wird abgesagt.» Diesen Satz hören wir nicht nur einmal.

«Was tut das mit euch, diese ganze Corona-Geschichte?» Diese Frage bearbeiteten die Kinder in 90 Minuten, filterten das Ganze in eine «Supershortstory», überspitzten alles ganz und gar nach gelernter Theaterart, versahen es mit einer zünftigen Portion Humor und so entstanden diese vier Statements.

Übrigens: Theater spielen können bei uns alle von 5 bis 25 Jahren. Auf www.kindertheaterzug.ch gibt's eine Menge Infos. Für einen persönlichen Kontakt sind wir auch gerne per Telefon für Sie da: 076 564 56 33 oder 076 387 06 87.

Und jetzt zu den Supershortstories.

Corona-Schnell-Selbst-Test

Wenn du Corona hast, versagen deine Geschmacksnerven. Abwasmittel schmeckt wie Eistee. In Amerika hat Trump gesagt, die Leute sollen Desinfektionsmittel schlucken. Es gab so Dödels, die machten das ...

Es wurden viele Witze gemacht. Das ist lustig, aber Corona ist eigentlich gar nicht lustig.

Xenia, Jana, Clara, Delia



Dieser Test ist genauso unangenehm wie der echte.

**CORONA
SCHNELL-
SELBST-
TEST!**



Who you gonna call? Klarer Fall: die Corona Busters.



Corona Busters

Wir würden am liebsten Jagd auf Corona machen, wie die Ghost Busters. Wir besiegen Corona mit Masken und Desinfektionsmittel. Dann hat es keine Chance.

Wäre schön, wenn das so gehen würde. Aber jetzt warten wir auf die Impfung. Hoffentlich können wir im Frühling ins Kinder- und Jugendtheaterlager. Die Hoffnung geben wir nicht auf.

Basil, Elias, André

«Ich habe die Nase voll, wie lange geht das denn noch? Wenigstens dürfen wir noch ins Kinder- und Jugendtheater.»

Clara, Mathea, Delia, Theatererschülerinnen

Supergirl – Corona Edition

Wenn du mal keine Maske hast, kommst du dran. Corona ist gnadenlos, packt jede und jeden. Angst haben bringt aber auch nichts, einfach Maske tragen und Hände waschen. Jetzt kommt dann der Impfstoff. Hoffentlich bald. Der Impfstoff ist jetzt wie Superman oder Supergirl, die die Welt retten.

Freya, Danai, Matilda, Joya

Schöne Ferien wären schön

Corona geht so lange. Es verändert sich so gar nichts. Man kann nicht in die Ferien gehen, soll möglichst nicht abmachen. Es ist immer gleich, geht nicht vorwärts. Ich habe die Nase voll, wie lange geht das denn noch? Wenigstens dürfen wir noch ins Kinder- und Jugendtheater.

Clara, Mathea, Delia

(Texte: Kinder- und Jugendtheater Zug)

Oder wir rufen Doctor Supergirl! Und: In die Ferien fahren wär auch schön.



Doctor Supergirl!



SCHÖNE FERIEN!

Born in the 90ies

FRITIG
ICH BIN 
VER-



Forever
twenty
five
#Galvanik


GALVANIK
galvanik-zug.ch

LANDIS & GYR STIFTUNG

RECHERCHE- UND PRODUKTIONSBEITRÄGE

Die Landis & Gyr Stiftung vergibt als ausserordentliche Corona-Massnahme Recherche- und Produktionsbeiträge an freie Kultur-Ensembles verschiedener Sparten.

Weitere Informationen: www.lg-stiftung.ch

Bewerbungsfrist: Freitag, 29. Januar 2021

50
JAHRE

LANDIS & GYR STIFTUNG
Chamerstrasse 10
Postfach 7838, CH-6302 Zug
+41 (0)41 725 23 50
produktion@lg-stiftung.ch
www.lg-stiftung.ch

Konzert-Gutschein

**Schenken Sie Musik.
Schenken Sie Kultur.
Jetzt erst recht!**

Einen Gutschein für die Abokonzerte und das Abonnement der Zuger Sinfonietta im Lorzensaal Cham können Sie hier erwerben: Kartenverkauf des Theater Casino Zug oder online auf www.zugersinfonietta.ch/karten/gutscheine

zuger sinfonietta

NACHRICHTEN

Wechsel bei Zuger Sinfonietta

Zug – Intendant Simon Müller verlässt die Zuger Sinfonietta und wechselt zum Sinfonieorchester Argovia Philharmonic. Mehr als acht Jahre hat er die Zuger Sinfonietta als Geschäftsführer und Intendant angeführt. Nun bricht Simon Müller auf zu neuen Ufern in den Kanton Aargau. Er habe die Entwicklung des Orchesters stark geprägt, schreibt die Zuger Sinfonietta in ihrer Mitteilung. Sie bedauere den Weggang von Simon Müller. Er habe den Orchesterbetrieb professionalisiert und die erfolgreichen Abokonzerte und Lunchkonzerte initiiert, womit das Stammpublikum vervielfacht worden sei. Damit habe er auch das Image der Zuger Sinfonietta in der Region Zug gestärkt. «Es ist verständlich, dass Simon Müller die eher raren Chancen von neuen Perspektiven in seinem Metier nutzt und zu einem anerkannten Ensemble weiterzieht», schreibt Matthias Michel, Präsident der Zuger Sinfonietta. Die Stelle der Intendanz werde in diesen Tagen über die üblichen Kanäle ausgeschrieben. (red)

Jungsegler gesucht

Schweiz – JUNGSEGLER ist ein Nachwuchspreis für Bühnenkunst. Der Wettbewerb bietet jungen, professionellen, aber noch nicht etablierten Theaterschaffenden eine Präsentationsplattform. Produktionen können ab sofort eingereicht werden. Bewerbungsschluss ist der 21. Februar 2021. Gewinner*innen zeigen ihre Produktion in einer anschließenden Tournee in rund 20 Theatern der deutschsprachigen Schweiz. Infos unter: www.jungsegler.ch (red)

Durchführung der Anlässe

Bei Redaktionsschluss des ZugKultur-Magazins können die aufgeführten Veranstaltungen durchgeführt werden. Änderungen der behördlichen Massnahmen beeinflussen aber, ob und wie sie stattfinden können. Wir empfehlen, sich immer zuerst online zu erkundigen. (as)

zugkultur.ch/veranstaltungen

Noch ohne Skilift: Zugerberg, zirka 1915. (Bild PD)



AUSSTELLUNGEN

Weiss, kalt und heiss begehrt

26–5
NOV APRIL

Die seit kurzem eröffnete Sonderausstellung im Museum Burg Zug widmet sich dem beliebten weissen Niederschlag: Schnee. Was für uns heute selbstverständlich zum Winter dazugehört, entstand in dieser Form in den Voralpen erst in den 1960er- und 1970er-Jahren, Skigebiete nämlich. Damals boomte der Wintersport. Tausende strömten von den Städten auf die nahen Pisten. Skifahren wurde zum Volkssport. Auf dem Nollen, dem Raten, im Sattel-Hochstuckli oder auf anderen tiefer gelegenen Skiliften machten viele ihre ersten Fahrversuche. Die Tendenz geht heute in eine andere Richtung: Eher weniger Personen lernen Ski fahren, und der Schnee bleibt in den voralpinen Skigebieten immer häufiger aus. Ein Kampf um Gäste und ums Überleben ist für viele Skibetriebe zum Alltag geworden.

Nostalgie und Aktualität

Die Ausstellung «Schnee war gestern – in den Voralpen» schaut zurück in die Zeit, als der Wintersport boomte, und schaut auch nach vorne mit der Frage, in welchen Formen er in Zukunft überhaupt noch möglich sein wird. Mit dem Blick auf den Klimawandel wirft sie auch sehr aktuelle Themen und Fragen auf. Die Sonderausstellung richtet sich an Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Die jüngeren Besucher können Schnee spielerisch entdecken und stau-

nen, mit welchen Geräten die Grosseltern die Pisten runterflogen. Bei Erwachsenen werden neben nostalgischen Erinnerungen an eigene Schneerfahrungen aktuelle Fragen nach der Zukunft des Wintersports gestellt.

Rahmenprogramm

Das Team des Museums Burg Zug hat ein pandemiekompatibles Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Neben Führungen mit beschränkter Platzzahl gibt es auch die Möglichkeit, das handwerkliche Geschick im «Schlittenbaukurs» oder im «Seilbahnbau-Workshop» auf die Probe zu stellen. Bei der organisierten Winterwanderung auf den Zugerberg bleibt neben fachkundigen Inputs auch Zeit fürs Schwelgen in Erinnerungen. Wer lieber in der warmen Stube sitzt, kann die Lesung von Arno Camenisch besuchen. Er liest aus seinem thematisch passenden Buch «Der letzte Schnee». Die vielseitige Ausstellung macht deutlich: Schnee ist noch lange nicht von gestern. (mmb)

zugkultur.ch/WLeryi

Sonderausstellung

«Schnee war gestern – in den Voralpen»

bis Mo 5. April, Di–Sa 14–17, So 10–17 Uhr
Museum Burg Zug, Zug

Blickpunkt Kultur



Irene Weibel, 58, Leiterin
Bibliothek, Baar

«Kultur wird von Menschen für Menschen gemacht. Menschen, die ein Talent ausleben und damit das Publikum begeistern können. Das kann von Musik über Literatur, Comedy oder Kunst gehen. Kultur ist für mich persönlich ein Ausgleich zu meinem Alltag. Sie fordert mich heraus, Neues zu entdecken und jung zu bleiben. Die Kulturveranstaltungen bereichern nicht nur mein Leben, sie prägen mich und öffnen meinen geistigen Horizont. Durch meine Arbeit in der Bibliothek Baar darf ich jeden Tag Kultur erleben. Was für ein Glück, dass meine Leidenschaft zu meinem zweiten Beruf wurde.

Kultur kann mit mehreren Sinnen erlebt werden. Das Angebot in der Schweiz ist unendlich breit – auf jeden Fall bis zur Corona-Krise. Im Musikbereich darf es von Jazz über Rapp zu Pop, aber auch zu moderner, traditioneller Schweizer Musik gehen. Die junge Zuger Musikszene finde ich auch ganz spannend. Mein Mann bezeichnet mich als Kulturministerin. Ich informiere mich, mache Vorschläge, organisiere alles – und er kommt überall mit. So durften wir schon einige unvergessliche Momente zusammen erleben. Das geht über Konzerte von Jazzmusikerinnen, die «Venus von Bümpliz» auf dem Gurten, das Obwald Festival in Giswil oder das Volkskulturfest Alpentöne in Altdorf.

In meinem Leben gehört Kultur dazu. Sie ist wichtig und eine Bereicherung. In den letzten Monaten habe ich die Musik, die Lesungen wie auch die Museumsbesuche vermisst. Ich bin froh, dass ich wieder Kultur erleben kann – auch wenn es mit Maske ist.

Im vergangenen März besuchte ich das Konzert mit Stefan Eicher im KKL in Luzern. Der Künstler feierte sein 40-Jahr-Bühnenjubiläum, seinen 60. Geburtstag und den Swiss Music Award mit seinen grossen Hits und mit vielen Weggefährten und jungen Musikern. Am nächsten Tag wurden wegen Corona Anlässe mit über 1000 Personen verboten. Was für ein Glück, dass ich am Abend vorher jede Minute dieser unglaublich tollen Musik und Stimmung genossen habe. Ich habe einen Teil Musikgeschichte miterlebt. Es gibt noch viele weitere besondere Momente, die in meiner Erinnerung sind. Kultur erleben, hautnah, live – das ist etwas Kostbares und Wichtiges für mich.»

Aufgezeichnet von Andrea Schelbert

THEATER

Neues zum Jahresende

31 DEZ An Silvesterabenden kann man nicht nur Altes hinter sich lassen, man kann auch Neues entdecken! So zum Beispiel Fusstheater. Drin ist, was drauf steht: Figurentheater gespielt mit den Füssen. Nein, das ist kein Käse, sondern äusserst unterhaltsam. Fusstheater ist inszenierte Körperbeherrschung auf allerhöchstem Niveau.

Anna Klinge entführt uns in ihrem Programm «Der Fussmord und andere Liebesdramen» mit ihren Füssen in die unterschiedlichen Welten ihrer Protagonisten. Ausgestattet mit Nasen, Mützen und Gewändern verwandeln sich die Füsse unversehens zu eigenständigen Persönlichkeiten, welche die Spielerin dahinter beinahe vergessen machen. In einer Mischung aus

Erfindungsgeist und Fantasie erzählen ihre Fusshelden bekannte und unbekanntere Geschichten. Klug und humorvoll inszeniert, begeistern die Füsse ein breites Publikum, und sie überschreiten fleissig Genregrenzen: vom Beziehungs-drama übers Märchen bis zur Oper. (mmb)

➔ zugkultur.ch/4pkh3H

Der Fussmord und andere Liebesdramen

Do 31. Dezember, 20 Uhr
Theater im Burgbachkeller,
Zug

Anna Klinge weiss ihre Füsse richtig in Szene zu setzen. (Bild PD)



FILM

Alt und doch aktuell

1 DEZ Zwei Filme von Erich Langjahr, die einen Blick auf zwei politisch-historische Momente der Schweizer Geschichte werfen: «Männer im Ring» und «Made in Switzerland». «Männer im Ring» dokumentiert die letzte Männer-Landsgemeinde in Hundwil im Kanton Appenzell Auserrhoden. Er zeigt den Konflikt zwischen dem Bewahren von Tradition und der unaufhaltbaren Modernisierung und der Veränderung des Zeitgeists; hier namentlich dem Frauenstimmrecht. Auch wenn mittlerweile 30-jährig, hat der Film immer noch Brisanz. Langjahrs Frage nach «dem Appenzeller in jedem von uns» und somit nach dem Konflikt zwischen Bewahren und Erneuern bleibt auch im Heute aktuell.

«Made in Switzerland» wirft einen humorvollen Blick auf den Staatsbesuch der englischen Köni-

gin, Queen Elizabeth II. und ihren Gatten, Prinz Philipp. Der Film sei ziemlich spontan entstanden und seine Qualität vor allem der feinen Beobachtungsgabe des Filmemachers zu verdanken. Beide Filme wurden restauriert und digitalisiert und können nun mit neuem Glanz im Kino gespielt werden. (mmb)

➔ zugkultur.ch/bWb9nR

Reprise im Kino:
«Männer im Ring» und
«Made in Switzerland»
Di 1. Dezember, 20 Uhr
Kino Seehof, Zug

BRAUCHTUM, KINDER

Es war einmal zur Corona-Zeit ...

6

DEZ

Winterzeit ist Märchenzeit. Auch wenn es dieses Jahr wegen des Coronavirus viele Einschränkungen für die Adventszeit gibt, vom Geschichtenerzählen kann es uns nicht abhalten. So findet am 6. Dezember der 37. Märlisunntig statt, wenn auch in angepasster Form.

Vor Ort oder online

Der Verein Zuger Märlisunntig hat für uns ein pandemieresistentes Programm auf die Beine gestellt. Für diejenigen, die vor Ort dabei sein möchten, gibt es im Theater Casino Zug zwei Angebote: Entweder löst man einen «Kriminalfall mit Musikkater Caruso» und den Kammer Solisten Zug oder man denkt mit dem Theatertrio Triplette im Stück «Drü Inisle» übers Einsamsein und Freundefinden nach. Für beide Angebote ist die Platzzahl beschränkt, Tickets gibt es nur im Vorverkauf. Für all jene, die sich ihre Märchenstube lieber zu Hause einrichten und sich digital zuschalten möchten, gibt es folgende Angebote: Beide oben beschriebenen

Stücke können aus der eigenen Stube via Livestream mitgeschaut werden. «Drü Inisle» startet um 11 Uhr, «Ein Kriminalfall mit Musikkater Caruso» um 14.30 Uhr. Zusätzlich gibt es ab 11 Uhr fünf weitere Märli-Videos zum Anschauen auf maerlisunntig.ch. Von «Rapunzel» über die Geschichte eines kranken Samichlaus bis zum Wunschzettel von Michi. Bestimmt ist für Klein und Gross etwas dabei.

Wettbewerb

Zu gewinnen gibt es auch etwas: Schick ein Foto von deiner Märlistube zu Hause ein und gewinne einen von drei Lebkuchen-Bausätzen. Der Winter kann kommen. (mmb)

➔ zugkultur.ch/dNbRyd

Zuger Märlisunntig – für einisch anderscht ...
So 6. Dezember, 11–17 Uhr
Theater Casino, Zug

FabLab: Platz für Ideen. (Bild Horst Hofmann)



KUNST

So geht «selber machen»

8–15
DEZ DEZ

Do it yourself! Aber wie? Dafür gibt es das FabLab, den ersten Zuger Maker-space. Der Verein bietet eine digitale Produktionswerkstatt für Leute, die ihre Ideen umsetzen und eigene Produkte entwickeln möchten.

Einführungen für Selbermacher

Um einen Eindruck zu erhalten, was man im FabLab alles machen kann, welche Maschinen und Geräte es gibt und wie man diese bedient, findet an zwei Dienstagen im Dezember eine Tour vor Ort statt. Gezeigt werden: 3D-Drucker, Lasercutter, Schneideplotter und CNC-Fräse. Damit könnte man beispielsweise Weihnachtsgeschenke personalisieren, Verpackungen oder Deko herstellen oder auch ganz unweihnächtliche Projekte umsetzen. Im hauseigenen Pop-up-Shop gibt es auch exklusive Produkte zu ergattern.

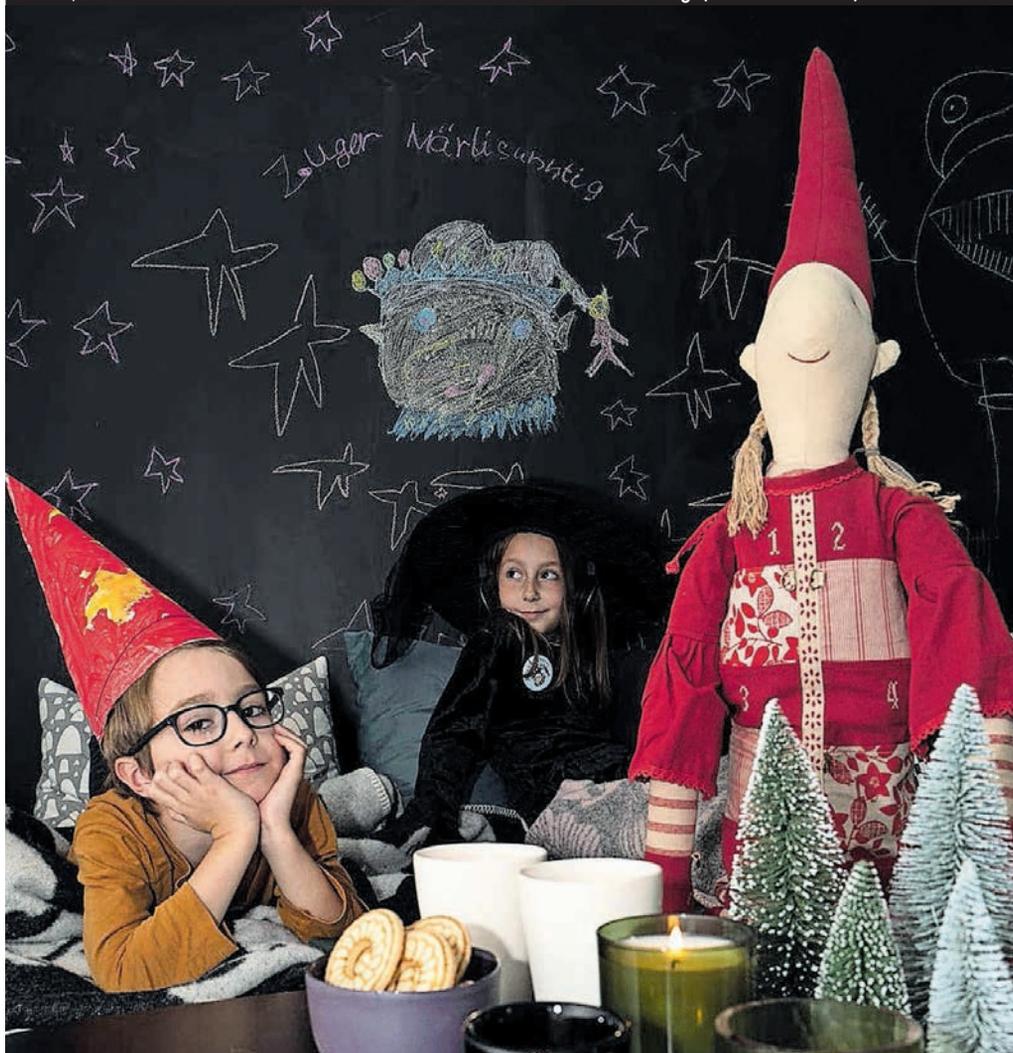
Die Anzahl Plätze ist beschränkt, bitte voranmelden unter: info@fablab-zug.ch (mmb)

➔ zugkultur.ch/QFY4s

Tour und Demo

Di 8./15. Dezember,
18–19.30 Uhr
FabLab, Zug

Hexen, Zauberer und Wunderwesen freuen sich schon auf den Märlisunntig. (Bild Studio HAM)



Erleuchtet: die Kapelle Heiligkreuz. (Bild PD)



BRAUCHTUM

Spazieren am Lichtermeer

27–3
NOV JAN

Bereits zum siebten Mal beleuchten während der Weihnachtszeit mehr als 1500 LED-Lampen den 1,5 Kilometer langen Weg in der Wishalde am Fuss der Baarburg und laden zum Winterspaziergang ein. Der beliebte Lichterweg kann trotz Corona stattfinden, allerdings gelten dieses Jahr spezielle Schutzmassnahmen: Erstmals gilt auf dem Lichterweg Einbahnverkehr, damit sich die Fussgängerinnen und Fussgänger auf dem teilweise schmalen Weg nicht kreuzen müssen. Beim Parkplatz Schützenhaus Wishalde führt der Lichterweg zur Kapelle Heiligkreuz, von dort dem Waldrand entlang zum Waldsofa und wieder zurück zum Parkplatz.

Rahmenprogramm abgesagt

Die ursprünglich geplanten Veranstaltungen mussten wegen der erneuten Verschärfung der Corona-Massnahmen Ende Oktober leider alle abgesagt werden. Ob mit oder ohne Veranstaltungen: Der Lichterweg Baar ist einen Besuch wert. Nicht zuletzt auch wegen der Schützenstube Wishalde: Das Wirtepaar Barbara und Peter Iten von der Partychuchi füllt die Lücke, die angesichts der abgesagten Anlässe entsteht. (mmb)

➔ zugkultur.ch/xwZJqQ

Lichterweg Baar

bis So 3. Januar, 17–23 Uhr
Wishalde, Baar

LITERATUR

Futter für Lesehungrige

22
DEZ

Lesen und sich gemeinsam darüber austauschen, das steht im Zentrum des Online-Angebots «Miteinander lesen – Shared Reading» der Bibliothek Zug. Begleitet von speziell ausgebildeten Moderatorinnen, lesen die Teilnehmenden während 90 Minuten eine Geschichte und ein Gedicht. Das Format lebt vom spontanen Austausch über literarische Texte, ohne Vorwissen oder Vorbereitung seitens der Teilnehmenden. Im gemeinsamen Gespräch erfahren die Teilnehmenden mehr über die Texte, über sich und über die Welt. Dabei gilt: Niemand muss reden. Wer will, darf lesen, zuhören können alle. Nicht nur die Freude am Lesen, sondern auch der soziale Aspekt von Gespräch und Austausch hat eine wohltuende Wirkung für jeden. Insbe-

sondere auch für Menschen, die zurzeit wenig soziale Kontakte pflegen können. Die Teilnahme ist kostenlos und die Anmeldung ist bis am Vortag der Veranstaltung auf der Website der Bibliothek Zug möglich. Die Texte werden kurz vor der Veranstaltung per E-Mail zugeschickt. Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt. (mmb)

➔ zugkultur.ch/EQxsSM

ONLINE. Miteinander lesen – Shared Reading

Di 22. Dezember, 9.30–11 Uhr
Bibliothek, Zug

LITERATUR, THEATER, MUSIK

Gesungene Satire

4
DEZ

Liederlich, das Liedermacherfestival, feiert sein 5-Jahr-Jubiläum in der Galvanik. Fünf Liederlich-Liebingskünstler sind mit dabei. Man kann sich auf einen hoch musikalischen und unterhaltsamen Abend gefasst machen. Als Gastgeber führt wie gewohnt Reto Zeller mit seinen zart-bös-schräg-schönen Songs und Erzählungen moderierend durch den Abend. Doch auch seine Gäste haben einiges zu bieten: Der Hamburger Brachialpianist Axel Pätz besingt mit seinem Know-how als Familienvater und Weltenkenner den alltäglichen Wahnsinn. Fabian Lau ist einer der musikalischsten Satiriker Deutschlands. Hauptberuflich ist er Krankenpfleger. Der Ostschweizer Christian J. Käser ist

das Improvisationstalent der Schweizer Liedermacherszene. Aus dem Stegreif und auf Zuruf des Publikums lässt er spontan gedichtete Lieder entstehen – Wahnsinn! «Erstens Nei und zweitens heisst das Füüfber!» Remo Zumstein ist der Spezialgast. Der Slam-Poet bringt mit seinen abstrus-komischen Texten sogar das Halenstadion zum Toben. Musik tut gut, Lachen tut gut – ein heilsamer Abend also. (mmb)

➔ zugkultur.ch/1M32ew

Liederlich – Schweizer Liedermacherfestival

Fr 4. Dezember, 20 Uhr
Galvanik, Zug

Kleinkunst-Leckerbissen: Axel Pätz im Einsatz. (Bild PD)



Vier starke Stimmen: die A-cappella-Band Dezibelles. (Bild PD)



MUSIK

Weihnachten in Sicht

5
DEZ

Wer noch nicht so ganz in winter-weihnächtlicher Stimmung angekommen ist, der sollte sich das Konzert der A-cappella-Band Dezibelles nicht entgehen lassen. Das preisgekrönte Zürcher Ensemble macht halt in Zug – ein Heimspiel für die Zuger Sängerin Daniela Villiger. Das Programm besteht sowohl aus klassischen Weihnachtsliedern als auch modernen Songs. «Es war uns wichtig, neben bekannten Weihnachtssongs auch klassischeren Stücken oder Schweizer Liedergut Platz zu geben und die Songs auch alle in neuem Gewand zu präsentieren», sagt Ensemblemitglied Rebekka Bräm. Dezibelles verbreiten aber nicht nur festliche

Stimmung, sondern haben auch grossartige Stimmen. So erstaunt es nicht, dass sich die vier Sängerinnen den Titel «Vocal Champ» bei einem der renommiertesten A-cappella-Wettbewerbe Deutschlands ergattert haben. A cappella vom feinsten – Weihnachten kann kommen! (mmb)

➔ zugkultur.ch/8E8ckX

**A-cappella-Quartett
Dezibelles – Weihnachts-
konzert**

5. Dezember, 16.30 und 20 Uhr
Kirche St. Johannes, Zug

LITERATUR, THEATER

Kultur mit Abstand

11–23
NOV DEZ

Programm auf Wunsch, exklusive Plätze und ein virenfeindliches Setting, was will man mehr? Das Literaturduo Satz & Pfeffer nimmt die Corona-Socialdistance-Sondershow wieder auf. Es ist momentan nicht leicht für die Kulturschaffenden. Umso erfreulicher ist es, wenn die negativen Umstände in positive Projektideen umgewandelt werden, wie das bei Satz & Pfeffer gelingt. Die Show findet auf der Lesebühne des Theaters Oswalds Eleven statt, welches virensicher gemacht wurde. Platz gibt es für maximal 13 Personen. Zur Auswahl stehen drei Programme: Die Zuger Schauspielerin und Schriftstellerin Judith Stadlin liest live aus ihrem neuen

Programm «Häschtääg zunderobsi». Auf Zugerdeutsch! – purlimunter, geistreich und lustig. Das zweite Programm «Kronen statt Corona» bestreitet der Autor und Schriftsteller Michael van Orsouw. Es handelt von royalen Geschichten aus der Schweiz und auch aus Zug. Das dritte Programm heisst «Typisch Zug!». Stadlin und van Orsouw bestreiten es als Duo. Darin spiegeln sie literarisch die Zuger Gegenwart. (mmb)

➔ zugkultur.ch/WxexEk

**Corona-Socialdistance-
Show**

Datum und Zeit nach Wahl
Oswalds Eleven, Zug

THEATER

Eine Show zum Ins-Bett-Gehen

16
DEZ

Es ist eine Show, deren Titel Programm ist: «Die Gute Nacht Show» mit Michael Elsener. Der Kabarettist lädt verschiedene Talkgäste ein, die auf seiner Bettkante Platz nehmen. Je nachdem, wie sich der Talk entwickelt, geht das Gespräch mit einem Gast unter der Bettdecke weiter. Showmaster und Gesprächsgast liegen dann zusammen im Bett – schlafen kann da natürlich keiner!

Die Szenerie mutet zu Beginn etwas unbehaglich an, allerdings entwickeln sich ungeahnte Vorteile aus dem absurden Setting. Fast automatisch stellt sich eine heimelige Atmosphäre ein, in der die Gespräche persönliche Dimensionen annehmen und das Publikum intime Einblicke erhält. Michael Elsener nutzt die Gelegenheit, Fragen zu stellen, die den Promis so garantiert noch niemand gestellt hat.

Spannende Gäste im Dezember

In der Galvanik auf und in sein Bett eingeladen hat Elsener Nik Hartmann und Peter Heggin. Musik dazu gibt's von Matteo. Gute Nacht und gute Unterhaltung! (mmb)

➔ zugkultur.ch/tG3C7k

**«Die Gute Nacht Show» mit
Michael Elsener**
Mi 16. Dezember, 20 Uhr
Galvanik, Zug

Lädt ins Bett ein: Michael Elsener. (Bild PD)



So geht's den Zuger Kulturveranstalter

Die Massnahmen gegen das Coronavirus treffen die Kulturszene hart. Ob Theater- und Tanzvorstellungen oder Lesungen, Konzerte und Ausstellungen – sie alle können nicht wie geplant stattfinden. Und doch bleibt das kulturelle Leben in einem sehr eingeschränkten Masse möglich.

Das stellt Kulturschaffende und Institutionen vor grosse Herausforderungen. Neben einer gekürzten Agenda und Vorschauen auf geplante Anlässe im Dezember möchten wir deshalb im Zug Kultur Magazin wie im Frühjahr wieder eine Plattform für die Zuger Kulturveranstalter bieten.

Dazu haben wir Anfang November in die Runde gefragt. Verschiedene Institutionen, Vereine und Kulturschaffende haben geantwortet und sich zur aktuellen Situation Gedanken gemacht. Sie erzählen, wie sie das Virus getroffen hat, was sie unternehmen und wo ihre Hoffnungen sind. Wir wünschen Ihnen viel Spass mit den Berichten, und bleiben Sie gesund. (as)

CHORZUG

Ein Chor wird kreativ

«Die Corona-Krise hatte grosse Auswirkungen auf unser Chorleben und die Aktivitäten. Im November 2020 hätten die Konzerte zum 25-Jahr-Jubiläum stattfinden sollen. Zwar machten wir uns mit grossem Enthusiasmus ans Werk. Doch wegen der Ungewissheit mussten wir unser Projekt verschieben und durch andere Aktivitäten ersetzen.

Das von uns produzierte Chorvideo mit dem Song «This is me» hatte im Netz eine sehr positive Resonanz. Auch Online-Proben und das «Keep in touch», ein ungezwungenes Treffen per Videokonferenz, halfen uns, im Lockdown den Kontakt zueinander aufrechtzuerhalten.

Ab Sommer wieder mit Abstand proben

Wir waren sehr froh, als wir ab Juli der Isolation entrinnen und uns mit gebührendem Sicherheitsabstand auf dem gedeckten Parkplatz des Einkaufszentrums Zugerland treffen konnten. Der lang vermisste Chorklang war wieder da.

Wir begannen, Lieder für Freiluftkonzerte einzustudieren. Später zogen wir in den Pfarreisaal St. Johannes um. Hier probte jeweils die Hälfte des Chores mit Masken und Sicherheitsabstand bei geöffneten Fenstern und desinfizierte danach Stühle, Tür- und Fenstergriffe. Doch schon vor dem Entscheid des Bundesrats gebot es die Vernunft und unser Verantwortungsgefühl, die gemeinsamen Präsenzproben aufzugeben.

Mit Ausnahme eines kleinen Freiluftauftritts wurden alle unsere Auftritte in diesem Jahr abgesagt, und unsere grösseren Projekte liegen auf Eis. Deshalb haben wir uns entschlossen, ein neues Chorvideo zu produzieren und weitere kreative Ideen umzusetzen.»

➔ zugkultur.ch/jccVxS

Chor Zug

Gisela Baer Ursavas,
Werbung

Endlich wieder gemeinsam proben – was für ein Erlebnis für den Chor Zug! (Bild Markus Gossweiler)



JAZZ IN BAAR

Neue Pläne für 2021

«Wir haben lange gehofft, die Daumen gedrückt, Schutzkonzepte entwickelt und kreative Lösungen gesucht. Es sah vielversprechend aus, und die beiden Konzerte im September stiessen auf grosses Echo.

Aufgrund der aktuellen Lage und der vom BAG verordneten Massnahmen sind die geplanten vier Konzerte 2020 nicht mehr durchführbar. Schweren Herzens haben wir diese abgesagt. Denn die Gesundheit aller Beteiligten hat oberste Priorität.

Wir planen ein attraktives Programm für das kommende Jahr. Zusammen mit den Musikerinnen und Musikern suchen wir Alternativen im Jahr 2021. Auf jazzinbaar.ch werden wir zu einem späteren Zeitpunkt informieren.»

➔ zugkultur.ch/3him1w

Jazz in Baar

Joëlle Guldin, Medienverantwortliche

CHOLLERHALLE ZUG

Dem Virus Paroli bieten

«Die Chollerhalle will die Zwangspause kreativ nutzen. Ein neues Konzept bietet den Besucher*innen die Möglichkeit, Kultur zu geniessen und so ein paar unbeschwerte Stunden zu erleben. Die Eigenproduktion Kunterbunt bietet dank dem integrierten Schutzkonzept Spielraum für kulturelle Köstlichkeiten. Das erhaltene Feedback der Teilnehmenden bestärkt das Team der Chollerhalle, das Format fest ins Programm aufzunehmen.

Spannend und wertvoll ist auch der regelmässige Austausch mit anderen regionalen Kultur-

häusern. Die enge Zusammenarbeit und die Nutzung der Synergien soll auch in Zukunft weitergeführt werden.

Das ganze Team blickt nach vorne und setzt sich das Ziel, Neues zu präsentieren, Freude zu bereiten und Zug kulturell zu beleben.»

➔ zugkultur.ch/RUCvmy

Chollerhalle Zug

Graziano Grieder,
Geschäftsführer

MUSIKSCHULE ZUG

Kuscheltiere als Fans

«Auch wenn die aktuellen Schutzbestimmungen Konzerte mit eingeschränkten Publikumszahlen erlauben würden, hat sich die Musikschule Zug entschieden, sämtliche Konzerte bis zu den Weihnachtsferien abzusagen. Das oberste Ziel ist, den Musikunterricht als Präsenzunterricht aufrechtzuerhalten.

Der Konzertbetrieb fehlt sowohl den Musiklehrpersonen als auch ihren Schüler*innen. Die jungen Künstler*innen sollen trotzdem Konzerterfahrungen sammeln können – und die Eltern, Grosseltern und andere Interessierte überraschen. Die Lehrpersonen halten eine Klassenstunde ab, welche auf Video aufgezeichnet und online zur Verfügung gestellt wird. Eine solche Klassenstunde ist ähnlich wie eine Vortragsübung, einfach ohne Publikum. Die Videos sind nicht öffentlich zugänglich. Sie werden den Eltern mit einem privaten, geschützten Link zur Verfügung gestellt und nach einem Monat wieder gelöscht.

Die ersten Erfahrungen mit den Videoaufnahmen sind gut. Für die damit verbundenen Herausforderungen wurden kreative Lösungen gefunden. Helen Steinemann, Violinlehrerin, hatte die Idee, die Kuscheltiere der Kinder als Publikum dienen zu lassen, was für eine gelöste und heitere Stimmung sorgte.

Warten auf den Applaus vor Ort

Ein Ersatz für Konzerte sind diese Videoaufzeichnungen nicht. Sie sind aber für alle Beteiligten eine gute Alternative, bis die Schüler*innen den wohlverdienten Applaus wieder live geniessen dürfen.»

➔ zugkultur.ch/1DE7Lk

Musikschule Zug

Deborah Annema,
Prorektorin

Julia Keiser blickt hinter die Kulissen. (Bild PD)



THEATER CASINO ZUG

Klänge, die gut-tun und erfreuen

«Im August begann ich mein Praktikum am Theater Casino Zug – mitten in einer Pandemie. Während meiner Ausbildung arbeite ich im Restaurant, und ich erhalte Einblicke hinter die Kulissen eines Theaterbetriebs. Ich kann beim Kartenverkauf über die Schulter blicken und unterstütze die Veranstaltungsorganisation. Von Letzterem möchte ich Genauerer erzählen. Im Herbst hätte eine grosse Theaterproduktion aus dem Ausland im Theater Casino Zug gastiert. Die zwanzig Tänzerinnen und Tänzer sowie Schauspielerinnen und Schauspieler wären einige Tage in Zug geblieben. Meine Aufgabe war es, für alle eine Unterkunft zu finden. Dabei musste ich die verschiedenen Anreisetage und die Vorgaben für die Zimmerbelegung berücksichtigen. Es gelang mir, passende Unterkünfte zu finden und allen Wünschen gerecht zu werden. Ein riesiger Stein fiel mir vom Herzen, da ich vor dieser Aufgabe grossen Respekt hatte. Kurz darauf verschlimmerte sich die Corona-Lage. Die Künstler*innen durften nicht einreisen, und ich musste die Unterkünfte stornieren.

Mein Lieblingsplatz im Casino

Die Veranstaltungen, die bisher durchgeführt wurden, bringen mir dennoch viel Freude. Am liebsten sitze ich im Regieraum. Über den Köpfen des Publikums hat man einen uneingeschränkten Blick auf die Bühne und hört das Lachen und Klatschen der Gäste im Saal. Wenn auch nur 50 Personen im Saal sind, ergibt das einen tosenden Schall im Regieraum. Bei solch schönen Lauten nebst der Musik bekomme ich Gänsehaut und Glücksgefühle. Diese Momente tun so gut, und an denen halte ich fest.»

➔ zugkultur.ch/qL1k6H

Theater Casino Zug

Julia Keiser, Praktikantin

Statt eines Konzerts vor Publikum wird ein Video für die Lieben zu Hause aufgenommen. (Bild PD)



VEREIN ZUGER JUGENDTREFFPUNKTE

Treffpunkte für Jugendliche

«Der Verein Zuger Jugendtreffpunkte (ZJT) fördert seit 46 Jahren die Selbstständigkeit von Jugendlichen. Manche Herausforderung hat der ZJT dabei schon angepackt und sich so für Anliegen der jeweiligen Generation junger Menschen eingesetzt. Auch jetzt, in diesen ungewissen Zeiten, sind das Jugendkulturzentrum Industrie 45 (I45) und die Jugendanimation Zug (Jaz) für die Jugendlichen da.

Wir passen uns an die aktuellen Gegebenheiten an und suchen nach Wegen, die Jugendlichen bei der Gestaltung ihrer Freizeit zu unterstützen. Wir sind uns der Verantwortung bewusst und bieten, selbstverständlich unter Einhaltung der bestehenden Corona-Massnahmen, Raum für Ideen, Anliegen und Begegnung. In nächster Zeit stehen kleinere Aktivitäten auf unserem Programm. «Grosse Kisten» sind momentan nicht möglich. Das aktuelle Programm wird über Social Media gestreut.

Gemeinsam Lösungen finden

Die verschiedenen Teams des ZJT freuen sich, wenn die Jugendlichen vorbeikommen. So kann gemeinsam über Anliegen, Sorgen und Ideen gesprochen werden. Der Verein Zuger Jugendtreffpunkte sieht sich als Anlaufstelle, Begegnungsort, Kompetenzzentrum für Eigeninitiativen und bietet Unterstützung an, um Lösungen zu finden.»

➔ zugkultur.ch/LEgH2g

Verein Zuger Jugendtreffpunkte
Patrick Leemann, Bereichsleitung

Lade für Soziokultur in Zug. (Bild PD)



Einzug ins neue Containerdorf und voller Tatendrang: das Team vom Langhuus Cham. (Bild PD)



LANGHUUS CHAM

Wünsche für die Langhuus-Zukunft

«Das Langhuus in Cham wird saniert. Die fast dreijährige Zwischennutzung kommt in eine neue Phase. Das Leben migriert für ein gutes Jahr aufs Geleise vor dem Haus. Dort hat die Langhuus-Spezie bereits drei Sommer über gepflanzt, geputzt, gefeiert, gelebt. Nun wächst auf dem Gleis – neben dem Eisenbahnwagen als neue Keimzelle – ein Containerdorf. Mit überdachtem Hof der kleinen Schrebergarten-Villa. Auch in der Übergangsphase der Sanierung stellt sich für uns die Transformation, die freie, organische Bewegung, als das Wesentliche heraus. Das Langhuus als Plattform ist als Freiraum selbst ein «Kunstwerk». Es lebt als Mikrokosmos von der beständigen Veränderung. Beständig lebendig – ist als Claim der Ausdruck der Langhuus-Seele. Unsere eigene Ambivalenz zwischen gerettet, verkauft und ausgelagert macht das aus, was wir erhalten wollen.

Wertvolle Erlebnisse trotz Einschränkungen

Langhuus-Power heisst für uns lustvoll Hand anlegen. Angeregt aus Lebensfreude. In diesem Freiraum kann Unprofessionelles, Unkommerzielles, Unmögliches stattfinden, das sonst nirgendwo Platz hat. Wir blicken zurück: Ateliers, Experimente, Gespräche, Konzerte, Kunstevents, Flohmarkt, Frühstück-Bar, Velowerkstatt, Pingpong, Degustationen, Kochen, Filme, Public-Viewings, Spiele, Laufsteg, Lesungen, Adventsfenster, Disco, Apéros, Interviews, Foto-Shootings,

Matinee, Soiree, usw. Unsere Anlässe – vor kleinem Publikum – konnten so, trotz Pandemie-Regeln, stattfinden.

Urbanität für das neue Quartier

Zum Ersten ist die Langhuus-Seele also gerettet, ausgelagert auf dem Gleis. Wir wollen sie lustvoll am Leben erhalten. Am schönsten wäre es, wenn es uns gelingt, mit diesem Geist Urbanität in das neu entstehende Quartier und in unseren Lebensraum zu bringen.»

➔ zugkultur.ch/JxwdMp

Langhuus Cham
Nic Baschung, Vorstandsmitglied



Museum Burg Zug

So macht Geschichte Freude!



Sonderausstellung

Schnee war gestern – in den Voralpen

26. November 2020 bis 5. April 2021

www.burgzug.ch

Dienstag, 1. Dezember

18 h | CHF 10

Abendführung durch die Sonderausstellung mit zusätzlicher Infoveranstaltung für Lehrpersonen

Lehrpersonen bitte anmelden unter info.mbz@zg.ch

Dienstag, 8. Dezember

14 h | CHF 10

Führung durch die Sonderausstellung mit dem Ausstellungskurator

Mittwoch, 16. Dezember

18 h | CHF 10

Abendführung durch die Sonderausstellung

Aufgrund der Corona-Pandemie behalten wir uns vor, Veranstaltungen kurzfristig abzusagen oder deren Inhalt anzupassen. Aktuelle Infos auf www.burgzug.ch. Die Platzzahl bei den Führungen ist beschränkt.

Eintritt frei bis 16 Jahre und an jedem ersten Mittwoch im Monat

Museum Burg Zug | Kirchenstrasse 11 | 6300 Zug | T 041 728 29 70
Di-Sa 14-17 h | So 10-17 h | www.burgzug.ch

NEWS & HITS FÜR D'ZENTRALSCHWIIZ

Zug, 88.0 MHz

SUNSHINE
RADIO

Programm Dezember

Fr 4.12.
Sa 5.12.
Schmuckausstellung

Schmuck:
Liselotte Davies, Gertrud Lopez,
Be Grönquist, Klea Weibel, Marina Yousfi

Skulpturen + Objekte:
Rolf Grönquist

Fr 18–20 Uhr
Sa 10–16 Uhr
Eintritt frei

Fr 18.12.
Doppelkonzert

20 Uhr
Amstad/In-Albon/Marti
Saxophon-Trompete-Posaune

21 Uhr
KWADRAT
Band Jasmin Löttscher

Türöffnung
19.30 Uhr

Tickets:
www.winkelzug.com

Gewürzmühle Zug



Unterstützt vom
Kanton Zug



Wer Kultur hat wirbt im

KULTURPOOL

www.kulturpool.com

Der
Kulturpool
erreicht
879'515
kultur-
interessierte
Personen.

Foto: Silvio Maraini, Geflutete Kathedralen, Fernstallwald, Burgdorf, www.maraini.ch
Galerie Monika Wertheimer, Oberwil, BL, www.galeriewertheimer.ch

Die Töne sind leiser in diesem Jahr

Wir wünschen unseren Schülerinnen
und Schülern, unseren Lehrpersonen
und allen, die mit uns verbunden sind,
eine besinnliche Weihnachtszeit.
Mögen auch die leiseren Töne euch
Freude schenken.

Gemeinsam unbeschwert musizieren

Das wünschen wir uns für das kommen-
de Jahr. Wir können es kaum erwarten,
bis es wieder soweit ist.

Auf ein klangvolles 2021!

www.musikschulezug.ch

Stadt Zug
Bildungsdepartement
Musikschule



Illustration: Lea Magdalena Knecht

bis 10. Januar 2021

BeZug

Werke der Sammlung



Olafur Eliasson, *Analemma for Kunsthaus Zug*, 2009, Kunsthaus Zug, Schenkung des Künstlers

BeZug ist eine Entdeckungsreise zum Eigenen – Aussen-sicht miteingeschlossen. Sie vereint Kunstschaaffende der Region und internationale Künstler, die sich in ihren Arbeiten auf Zug beziehen. Was ist <das Eigene>? Und was zeichnet es aus? *BeZug* lädt dazu ein, die Beziehung zu sich selbst, zum unmittelbaren Umfeld und zur Welt zu hinterfragen. Gezeigt werden Zeichnungen, Malerei, Videoarbeiten und Werke aus experimentellen Materialien aus der Kunsthaus-Sammlung: Bekanntes, Vertrautes und Neues.

Mit Werken von Louis Amann, Anna Margrit Annen, Guido Baselgia, Olafur Eliasson, Armin Haab, Maria Hafner, Walter Haettenschweiler, Peter Herbener, Rut Himmelsbach, Lukas Hoffmann, Eugen Hotz, Meinrad Iten, Tadashi Kawamata, Hans Potthof, Fritz Roth, Christoph Rütimann, Adrian Schiess, Christian Staub, Alex Stocker, Annelies Štrba, Till Velten, Hannah Villiger u.v.a.

Unterstützt durch
GLENCORE

Kunsthaus Zug

Dorfstrasse 27, 6301 Zug | www.kunsthauszug.ch
Di bis Fr 12 – 18 Uhr | Sa und So 10 – 17 Uhr

Führungen jeweils 10.30 – 12 Uhr

Sonntag, 29. November

Führung durch die Ausstellung mit einem Gast:
Dr. Matthias Haldemann, Direktor, im Gespräch
mit der Künstlerin Rut Himmelsbach und Monika
Lang, Partnerin von Fritz Roth

Sonntag, 13. Dezember

Führung durch die Ausstellung, mit Matthias
Haldemann

Kunst über Mittag jeweils 12.15 – 12.45 Uhr

Dienstag, 1. Dezember

Zu Helena Krähenbühl, mit Matthias Haldemann

Dienstag, 15. Dezember

Zu Werken von Eugen Hotz und Freunden,
mit Friederike Balke, Kunstvermittlerin

Zuger Märlisonntag **ABGESAGT**

Sonntag, 6. Dezember, 14., 15 und 16 Uhr

Seesicht von Roman Signer

Die Skulptur *Seesicht* ist noch bis und mit
3. Januar von Dienstag bis Sonntag von 9 Uhr
bis zur Dämmerung geöffnet.
Danach ist Winterpause bis Ende März.

Öffnungszeiten über die Feiertage

Heiligabend, 24. Dezember, geschlossen
Weihnachten, 25. Dezember, geschlossen
Stephanstag, 26. Dezember, 10 – 17 Uhr
Silvester, 31. Dezember, 10 – 17 Uhr
Neujahr, 1. Januar, geschlossen
Berchtoldstag, 2. Januar, 10 – 17 Uhr

Hygiene & Schutz

Die Sicherheit unserer Gäste ist uns wichtig.
Im ganzen Kunsthaus ist Maskenpflicht und in
der Kunsthaus-Bar bis zum Tisch. Wir folgen
einem individuellen Schutzkonzept, das sich auf
die Vorgaben des Kantons Zug und unseres
Branchenverbandes VMS stützt. An Veranstaltun-
gen dürfen max. 25 Personen teilnehmen unter
Angabe der Kontaktdaten.

Zuger Märli-sunntig

...für einisch anderscht

Theater Casino Zug 6. Dezember 2020

Tickets nur im Vorverkauf
Live-Streaming und Märli-Videos: maerlisunntig.ch



ZUG
Stadt

WWZ

gemeinnützige gesellschaft zug

maerlisunntig.ch

Vorschau 2021

Das gemeinsame
Programm von
Kultur Oberägeri,
Kultur Unterägeri und
AEGERIHALLE



KINDER
THEATER TRIPLETTE «3, 2,
1 – TUSSI WEND MER KEIS»

MI, 13. Januar 2021
14.30 Uhr
Musik- und Theatersaal
Hofmatt, Oberägeri



COMEDY
OROPAX «TESTSIEGER
AM SCHEITEL»

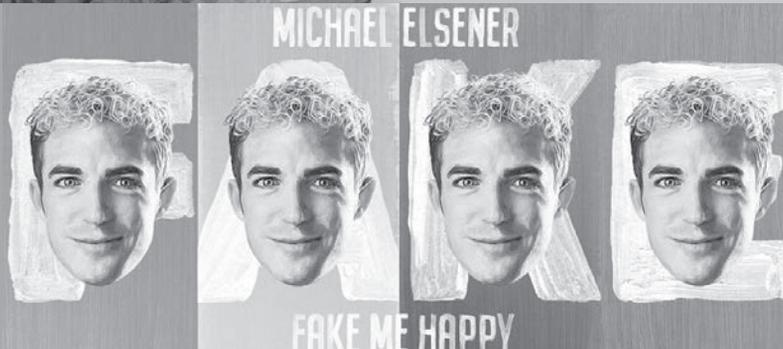
FR, 19. März 2021
20 Uhr
AEGERIHALLE,
Unterägeri



Unterstützt vom
Kanton Zug

COMEDY
MICHAEL ELSENER
«FAKE ME HAPPY»

SA, 29. Mai 2021
20 Uhr
AEGERIHALLE,
Unterägeri



KULTUR
ägeri

Die Stadt: beliebtes Sujet von Christopher Lehmpfuhl. (Bild PD)



KUNST

Neue Maltechnik während Lockdown

5 – 9
NOV JAN

Normalerweise trägt Christopher Lehmpfuhl dick auf. Und das mit blossen Händen. Pastose, grossformatige Bilder, Öl auf Leinwand, gemalt unter freiem Himmel. Das ist sein Stil. Doch die Corona-Pandemie zwang den deutschen Freiluftmaler auf neue Wege. In den eigenen vier Wänden begann er während des Lockdown, zartere Töne anzuschlagen. Er griff zu Wasserfarbe, Büttenpapier und Pinsel und malte zunächst Sujets, die er zu Hause vorfand. «Das Aquarell schien mir das geeignete Medium für meine innere Verfassung zu sein. Es passte zu dem vorübergehend erforderlichen Rückzug, zu dem Warten auf das, was kommen wird.» So beschreibt Lehmpfuhl seine Neuorientierung.

Berlin zu Besuch in Zug

Der gebürtige Berliner stellt seine Werke seit über 20 Jahren erfolgreich und international aus. Er war bereits mehrfach an der Art Basel vertreten. In der Ausstellung «Stilllebendige Stadt-Landschaften» in der Galerie Urs Reichlin sind sowohl die bekannten Ölmalerien als auch erst kürzlich entstandene Aquarelle Lehmpfuhs zu sehen. (mmb)

➔ zugkultur.ch/wwwQt6

Christopher Lehmpfuhl – Stilllebendige Stadt-Landschaften

bis Sa 9. Januar,
Mi/Fr 10.15–18.15, Do 10.15–21,
Sa 10.15–16.15 Uhr
Galerie Urs Reichlin, Zug

Ausstellungen Dezember

Baar

GALERIE BILLING BILD

Jonas Burkhalter – Zyt, Quadrat
Künstler in der Galerie:
28.11., 16–18, 29.11., 14–17,
8.12., 15–17 Uhr
bis 31.1., Mo/Do–Fr 14–18,
Sa 11–16 Uhr

MÜLLER RAHMEN

**Es weihnachtet:
Bilder, Karten, Figuren von
Engeln, Königen, Sternen**
bis 31.12., Di–Sa 9–12,
Di–Fr 14–18.30 Uhr

Cham

GEMEINDEHAUS MANDELHOF

**Rudolf Koenig –
Cham Schwarz Weiss**
bis 22.12.,
Mo–Fr 8–11.30, 13.30–17 Uhr

Rotkreuz

BIBLIOTHEK

Tokyo Ehon – Fotos
bis 31.12., Mo–Fr 8.30–11,
Mo–Do 14–18, Fr 12–18,
Sa 10–13 Uhr

Zug

ALTSTADTHALLE

Art Full Zug
9.12., 17–21, 10./11.12., 16–21,
12.12., 14–20, 13.12., 11–16 Uhr

**ATELIER-UND KULTURHAUS
GEWÜRZMÜHLE**

**11. Internationale
Schmuckausstellung**
4.12., 18–20, 5.12., 10–16 Uhr

BIBLIOTHEK

Kreislaufwirtschaft
30.11., 12–19, 1.12.–4.12., 9–19,
5.12., 9–16 Uhr

GALERIE DAS DA

**Annelis Gerber-Halter –
Lange Jahre**
bis 20.12., Sa–So 14–17 Uhr

GALERIE URS REICHLIN

**Christopher Lehmpfuhl –
Stilllebendige
Stadt-Landschaften**
bis 9.1., Mi/Fr 10.15–18.15,
Do 10.15–21, Sa 10.15–16.15 Uhr

GALERIE CARLA RENGGLI

Kleine Formate
Eröffnung: 8.12., 11–15 Uhr
bis 16.1., Mi–Fr 14–18,
Sa 10–16 Uhr

KUNSTHAUS ZUG

BeZug – Werke der Sammlung
Kunst über Mittag:
1./15.12., 12.15 Uhr
Führung: 13.12., 10.30 Uhr
bis 10.1., Di–Fr 12–18,
Sa–So 10–17 Uhr

MUSEUM BURG ZUG

**Schnee war gestern –
in den Voralpen**
Führung: 1./16.12., 18 Uhr,
8.12., 14 Uhr
bis 5.4., Di–Sa 14–17,
So 10–17 Uhr

MUSEUM BURG ZUG

Dauerausstellung
Di–Sa 14–17, So 10–17 Uhr

MUSEUM FÜR URGESCHICHTE(N)

Bildergeschichten
Führung: 10.12., 18.30 Uhr
bis 2.5., Di–So 14–17 Uhr

MUSEUM FÜR URGESCHICHTE(N)

Reise in die Vergangenheit
Di–So 14–17 Uhr



Ein magischer Garten mit viel Herz

Unter der Leitung der Zuger Künstlerin, Bildhauerin und Kunstvermittlerin Bettina Cogliatti entstand diesen Frühling bis Herbst unterhalb der Villa Lauried ein Hügelbeet. Obwohl der Garten mitten in der Stadt blüht und gedeiht, ist es mehr als «Urban Gardening». Im «ur-garten-ing.projekt» von Bettina Cogliatti geht es um die Verflechtung von Natur, Arbeit, Gemeinschaft, Freundschaft und Menschlichkeit.

Der Ort strahlt Ruhe und Geborgenheit aus. Die grosse Linde auf dem Grundstück hat eine unglaubliche Energie, welche dem Garten etwas Magisches verleiht. Zwei Stühle laden ein, sich zu setzen und die Ruhe zu geniessen. Daneben liegt das Hügelbeet, inmitten der anderen Gemüsebeete. Das Ganze wird von einem kleinen Terracotta-Engel auf einem Brunnen beobachtet. Er beschützt schelmisch diesen Ort.

Ein kleiner Garten im Herzen der Stadt

Unterhalb der Villa Lauried entstand diesen Frühling bis Herbst unter der Leitung von Bettina Cogliatti ein kleines Paradies. Die Künstlerin hat zusammen mit dem Gartenbauer des «ur-garten-ing.projekt» verschiedene Gemüse und Kräuter auf dem Hügelbeet angepflanzt. Die Frauen, die dort ebenfalls ihre Gemüsebeete haben, leben in der Nachbarschaft der Villa Lauried und haben mit Rat und Tat mitgeholfen, damit das Hügelbeet gedeiht. Das Projekt erinnert an «Urban Gardening», doch die Bildhauerin grenzt sich bewusst von diesem Begriff ab. Dieser Garten in der Stadt sei anders als die übliche «Mainstream»-Variante, denn das Projekt beinhaltet weitaus mehr als nur die Gartenarbeit im urbanen Umfeld. Dies wurde besonders in der Corona-Zeit klar.

Über den eigenen Garten hinaus

Vielmehr geht es um eine Zusammenarbeit und die Bildung einer Gemeinschaft. So hatte Cogliatti bis anhin keine Erfahrung mit dem Anbau von Gemüsepflanzen. Die Kunstvermittlerin kennt sich mehr mit der Anpflanzung von Kräutern und Blumen aus. Wie man einen Kürbis pflegt oder Bohnen zum Wachsen bringt, musste auch sie von den Frauen lernen. Alles ist ein Miteinander und Füreinander, und das ist der grosse Unterschied zum normalen «Urban Gardening». Cogliatti erklärt: «Man lernt, dass man über den eigenen Garten hinaus der Gemeinschaft etwas Gutes tun soll. Dazu gehört auch, dass man einander hilft und sich gegenseitig unterstützt». Man schaut zueinander, so wie man zu den einzelnen Pflanzen schaut. Die Ernte ist somit nicht nur das Gemüse an sich, sondern die zärtliche



Das Hügelbeet im «ur-garten-ing.projekt» von Bettina Cogliatti und eine Helferin bei der Gartenarbeit

und behutsame Freundschaft zwischen den Frauen. Darum nannte sie dieses Projekt auch «matter of growing».

Privates Erntedankfest

Was passiert nun mit dem Gemüse, das die Frauen diesen Herbst ernten durften? Ursprünglich war ein öffentliches Erntedankfest zum Abschluss des Projekts geplant, jedoch kam dann die Corona-Krise. Wie Cogliatti zudem betont, geht es im «ur-garten-ing.projekt» um die leisen Töne, nicht um eine grosse Zurschaustellung. Das Erntedankfest wird nicht öffentlich stattfinden, sondern nur für die Teilnehmenden des Projektes sein. Es geht nämlich nicht primär um das Gemüse, sondern um eine Vernetzung von Menschen, der Natur und der Stadt und die daraus resultierende Achtsamkeit. So, wie Bäume mit ihren Wurzelsystemen untereinander kommunizieren, so haben sich auch die Frauen zu einer Gemeinschaft zusammengeflochten.

Umgedrehter Baum als Protest

Das Projekt ist aber gleichzeitig auch ein Protest gegen die ständige Vernichtung von Grünflächen in der Stadt. Cogliatti hat schon in der Vergan-

genheit mit ihrer Kunst auf die verschwindenden Bäume in der Stadt Zug aufmerksam machen wollen. So zum Beispiel wollte sie einen umgedrehten Baum für das Postplatzfest aufstellen, welcher gleich das Logo für das «ur-garten-ing.projekt» wurde. Mit ihrer Kunst zeigt Cogliatti Möglichkeiten auf, wie man die Natur zurück in die Stadt bringen kann. Die Künstlerin sieht ein, dass für gewisse Bauprojekte Bäume verschwinden müssen. Aber es geht darum, dass die Natur trotzdem, egal ob mit vertikalen Gärten entlang von Hausfassaden oder eben «Urban Gardening», ihren Platz in einer Stadt bekommt. Es geht um mehr Achtsamkeit und das Bewusstsein für die Bedeutung der Natur für den Menschen.

Die Ernte ist die Gemeinschaft

Das Projekt ist abgeschlossen, jedoch werden die vier Frauen, die zu einer kleinen Gemeinschaft zusammengewachsen sind, weiterhin ihr Gemüse anpflanzen und dem Garten sowie der Villa Lauried schauen. Auch Cogliatti wird immer noch regelmässig diesen Ort besuchen und die vier Frauen unterstützen. So, wie es das «ur-garten-ing.projekt» vorsieht.

m:[k]

x normal verbinden
x neu ansetzen

10. - 13. DEZ 2020

Jetzt online reservieren!



Zeit für eine Kreativ-Pause!

Du und ein «+1» können das Ministerium für Kultur und andere lebensnotwendige Angelegenheiten für zwei Stunden reservieren. Der Ministerpräsident erwartet euch und stellt Aufgaben, welche die Kreativität aus euch herauskitzelt. Keine Angst: Es gibt kein Richtig oder Falsch! Und hat bestimmt für jeden etwas dabei.

Am Schluss wählt ihr ein Werk aus, welches besonders gefällt, das dann an der KUNSTpause 2021 in der Chollerhalle ausgestellt wird.

Es gelten die Bestimmungen des BAG. Schutzkonzept vorhanden.

wARTe- zimmer

Atelierraum
Landis & Gyr Stiftung
Klosterstrasse 2
6300 Zug

www.ministerium4kultur.ch

Die KUNSTpause eröffnet das **Ministerium für Kultur und andere lebensnotwendige Angelegenheiten** und startet im Dezember das Projekt **wARTezimmer**. Im Fokus steht **DU!**

Kulturblick Schule



Regula Werder, 37,
Oberstufenlehrerin
an der Schule Menzingen

«Kultur findet an der Schule oft in Form von Projekten statt. Es tut allen gut, wenn der Schulalltag mal etwas aufgemischt wird. Wenn die Schüler*innen mit anderen Gruppen oder jahrgangsdurchmischt zusammenarbeiten, gibt das ein anderes Gefühl und einen anderen Wert in den Schulalltag. Ich finde es wichtig, dass es ab und zu in eine ungewohnte Richtung geht, dass man ins Philosophieren kommen kann oder Haltungen diskutiert werden. Kultur öffnet den Spielraum für neue Themen.

Ein spontanes Projekt, das nach dem Lockdown im Frühling entstand, ist unser «Champion-Projekt». Angefangen hat es mit dem Song «The Champion» von Carrie Underwood. Ich hatte das Lied zufällig gehört und fand, dass der Text super auf die damalige Situation passte. Da in der Schule strenge Corona-Einschränkungen herrschten, kam mir die Idee, das Lied einzeln mit den Klassen zu singen, sie zu filmen und das zu einem Gemeinschaftswerk zusammenschneiden. Das Projekt wuchs rasch und war organisatorisch recht anspruchsvoll. Aber der Aufwand war vergessen, als wir mit dem Einstudieren des Liedes angingen. Da hat es eine Riesendynamik angenommen. Die Schüler*innen waren begeistert. Ein Schüler sagte zu mir: «Sie, mein Bruder im Kindergarten singt das auch!» Plötzlich war diese Verbindung, dieses Gemeinsamkeitsgefühl da, trotz Social Distancing! Das war eigentlich das Schönste an diesem Projekt. Viele Eltern waren begeistert, und das Video ging viral im ganzen Kanton.

Auch generell ist für Kulturprojekte Begeisterung wichtig. Wenn Lehrpersonen für etwas brennen, lassen sich die Schüler*innen meist leicht anstecken. Wichtig ist auch, dass die Schulleitung dahintersteht. Sie muss den Mehrwert erkennen und bereit sein, etwas in Kulturprojekte zu investieren. Ein flexibles Team, das sich auf Projekte mit offenem Ausgang einlassen kann, ist ebenfalls wertvoll. Es ist toll, dass bei uns in Menzingen diese Voraussetzungen erfüllt sind. Ausserdem schätze ich es, wenn es einen besonderen Rahmen für Kulturprojekte gibt – wenn man Zeit hat, einzutauchen, ein Thema zu vertiefen, und es nicht in 45-minütige Lektionen packen muss. Dann kann bei den Schüler*innen etwas angestossen werden.»

Aufgezeichnet von Maria Brosi

SCHULEN

Trotz Distanz zum Wir-Gefühl

Ein Musikvideo mit Hunderten Schüler*innen drehen trotz Abstandsregeln und Sicherheitskonzept? Das ist eine ziemlich aufwendige Bütz. Dass sich ein solches Projekt dennoch lohnt, hat die Schule Menzingen gerade bestens bewiesen. Ein Schulprojekt, bei dem gesungen und getanzt wird und bei dem insgesamt 400 Kinder, vom herzigen Chindsgikind bis zum pubertären Seksschüler, mitmachen? Das klingt, als stamme es aus einer anderen Zeit. Aus einer, in welcher der Begriff «Social Distancing» noch für Schulterzucken sorgte und Masken höchstens mit der Fasnacht in Verbindung gebracht wurden. Aber nein. Das musikalische Gemeinschaftswerk der Schule Menzingen entstand mitten in der Pandemie.

Immer mit dem nötigen Abstand

Das erarbeitete Video wirkt zunächst recht einfach: Ein Chor von Kindern interpretiert das Lied «The Champion» von Carrie Underwood. Die Kids singen, tanzen, rappen vor unterschiedlichen Hintergründen. Alles Corona-konform, mit dem nötigen Abstand.

Der Hünenberger Filmemacher Michael Werder, der zuständig war für die Bildaufnahmen des Menzinger Projekts, erklärt: «Meine Frau, die als Lehrerin an der Schule Menzingen arbeitet, hatte dieses Projekt angerissen. Dies, nachdem man beschlossen hatte, dass aufgrund der Pandemie kein gemeinsamer Schulabschluss stattfinden könne.» Regula Werder fand eine Alternative. «Es entstand die Idee, dass die Schulklassen einzeln ein Lied erarbeiten, welches zwar separat aufgenommen, jedoch später zu etwas Gemeinsamem zusammengeführt wird», sagt Michael Werder.

Komplexes Projekt

«Obwohl das Video auf den ersten Blick simpel aussieht, handelt es sich um ein ziemlich aufwendiges Projekt. Ich konnte nicht einfach drauflosfilmen, da wir die Corona-Regeln zu befolgen hatten. Ein Umstand, der einen beträchtlichen organisatorischen sowie logistischen Aufwand mit sich brachte.» Werder weiter: Nachdem die einzelnen Klassen das Stück während mehrerer Wochen geübt hatten, wurden diese gefilmt. «Damit die Klassen möglichst wenig Aufwand hatten, war der Zeitplan ziemlich durchgetaktet. Mit jeder Gruppe nahmen wir zwei bis drei Takes auf, bei denen die Kinder das Lied jeweils ganz durchsangen», sagt Werder. «Es war schön zu sehen, wie die Kinder bei jedem Durchgang mehr auftauten und motivierter wurden.»

Jeweils drei Videoaufnahmen in insgesamt 21 Klassen, dazu kamen die entsprechenden Tonaufnahmen. «Ich habe das Lied «The Champion»

somit etwa 100 Mal von A bis Z gehört», sagt der Filmemacher, lacht und fügt an: «Was wiederum Unmengen an Filmmaterial hervorbrachte.»

Grosses Zusammenfügen

Die richtige Bütz begann deshalb erst nach dem Filmen: «Dann nämlich ging's ans Schneiden. Wir hatten den Anspruch, dass jede Klasse zumindest in einem Bild zu sehen ist. Und die Bilder wiederum mussten jeweils zum Ton passen.» Während des knapp fünfminütigen Films hört man nämlich nicht nur einen einzigen Chor,

«Es entstand die Idee, dass die Schulklassen einzeln ein Lied erarbeiten.»

Michael Werder, Filmemacher

sondern immer mal wieder auch nur einzelne Klassen. «Die älteren Schüler*innen rappen, andere spielten Instrumente oder sangen, je nach Stufe, nur gewisse Teile des Liedes. Dass das musikalisch nicht in einem grossen Kuddelmuddel endete, ist Tonmeister Silvan Gretener zu verdanken», sagt Werder.

Gestaffelt auf die Wiese

Am Ende des Videos stehen 400 Schüler*innen auf und neben dem Sportplatz und werden von einer Drohne gefilmt. «Aus schutztechnischen Gründen durften die Klassen nicht durchmischt werden. So kamen alle nacheinander auf den Platz, wir filmten eine halbe Stunde, danach verliessen die Klassen erneut gestaffelt die Wiese», erklärt der Filmemacher.

Bereits auf der Zielgeraden

Flurin Egler ist Lehrer an der Schule Menzingen. Als der Film im Juli entstand, befanden sich seine Schüler*innen der 3. Oberstufe bereits auf der schulischen Zielgeraden. «Weil alle bereits Anschlusslösungen hatten und ausserdem kein Schullager stattfand, hatten wir mehr Zeit als andere, uns mit dem Projekt zu befassen.» Sie erarbeiteten deshalb den komplexeren Mittelteil des Liedes, der gerappt wird.

Mitten in der Pubertät, in einem Alter, in dem es Menschen in der Regel schwer fällt, über den eigenen Schatten zu springen: Wie war's da mit der Motivation? «Tatsächlich haben das meine Schüler sehr gut gemacht. Sie waren gegenüber

Zusammen singen, auch wenn nicht alle zusammen im selben Raum sein dürfen: Kinder der Schule Menzingen.



dem Experiment sehr positiv eingestellt. Das ist in diesem Alter nicht selbstverständlich», sagt Egler.

«Aus schutztechnischen Gründen durften die Klassen nicht durchmischert werden.»

Michael Werder, Filmemacher

Der Lehrer war gleich doppelt involviert im Projekt. Seine Band Thin and Crispy übernahm die instrumentale Begleitung des Stücks. «Ein pragmatischer Entscheid», sagt Egler. «Es wäre ideal gewesen, wenn das die Schüler gemacht hätten, doch wäre der Zeitaufwand enorm gewesen. Da wir als Band sowieso miteinander probten und Zeit hatten, übernahmen wir das.» Für die Arbeit von Initiantin Regula Werder findet er lo-

bende Worte: «Es hat sehr viel Planung gebraucht, bis dieses Projekt mit allen Schutzvorkehrungen funktionierte und sich überdies auch noch hören und sehen lässt.» Auch die Behörden hätten sehr gut mitgespielt. «Das Rektorat etwa musste sehr genau hinschauen, welche Möglichkeiten trotz Schutzkonzept bestehen. Dass dieses eingehalten wird, war uns allen ein Anliegen.»

(Text: Valeria Wieser)

Service für Lehrpersonen

Auf zugkultur.ch entdecken Lehrpersonen vielfältige Kulturvermittlungsangebote zur Ergänzung ihres Unterrichts. Zusätzlich werden auf dieser Seite im «Zug Kultur Magazin» ausgewählte Angebote für Schulen vorgestellt. Weitere Infos:

zugkultur.ch/vermittlung

BEING SASCHA

FILM



Manuel Gübeli, **BEING SASCHA**, 2020 – Filmstill Dokumentarfilm – Produktion: Sulaco Film (Peter Zwierko) in Koproduktion mit ZDF/3sat

Sascha hiess nicht immer Sascha. Aber jetzt heisst Sascha so. Sascha identifiziert sich nicht als Mann und nicht als Frau – sondern als trans non-binary. Der Dokumentarfilm «Being Sascha» von Manuel Gübeli befasst sich damit was es heisst, in einer Gesellschaft zu leben, in der man nicht vorgesehen ist. Er bietet einen Blick in ein Leben, das uns unsere eigenen Kategorien hinterfragen lässt. Und handelt davon, was es bedeutet, sich selbst zu sein.

Mehr zum Dokumentarfilm auf www.beingsascha.com

«Being Sascha» kann zurzeit in der Mediathek von 3sat gestreamt werden:



Veranstaltungen Dezember

1

Dienstag

GESCHICHTE, KUNST

Kunst über Mittag

Zug, Kunsthaus, 12.15–12.45 Uhr

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

GESCHICHTE, KUNST

Abendführung

«Schnee war gestern»

Zug, Museum Burg, 18–19.30 Uhr

FILM

Reprise im Kino: «Männer im Ring» und «Made in Switzerland»

Zug, Seehof, 20 Uhr

2

Mittwoch

GESCHICHTE

Freier Mittwoch

Zug, Museum Burg, 14–17 Uhr

BRAUCHTUM, MUSIK

ONLINE. Weihnächtliches Generationensingen

Zug, Pro Senectute, 14–15 Uhr

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

Mehr online:
www.zugkultur.ch



LITERATUR

Literarische Gesellschaft Zug: Generalversammlung/Lesung

Zug, Theater im Burgbachkeller, 19.15 Uhr

MUSIK

Keynote Jazz:

Bewildered Hearts

Zug, Theater Casino, 19.45 Uhr

GESELLSCHAFT

Der Nagel im Kopf – Ein Film von Christoph Kühn über Paul Nizon

Zug, reformierte Kirche, 20 Uhr

LITERATUR

Lesung: Ulrike Ulrich – Während wir feiern

Zug, Theater im Burgbachkeller, 20–21.30 Uhr

3

Donnerstag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

THEATER

Heute ZUGast

Zug, Theater im Burgbachkeller, 20 Uhr

4

Freitag

KINDER, LITERATUR

Reime und Fingerspiele (Schweizerdeutsch)

Zug, Bibliothek, 9.30–10 und 10.30–11 Uhr

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

LITERATUR, MUSIK

Liederlich – Schweizer Liedermacherfestival

Zug, Galvanik, 20–22.30 Uhr

5

Samstag

KINDER, LITERATUR

Geschichtzeit (ab 4)

Zug, Bibliothek, 10–10.30 und 14.30–15 Uhr

BRAUCHTUM, KINDER

Cham Tourismus: Samichlaus-Feier am See

Cham, Villettepark, 16.30–18 Uhr

MUSIK

A-cappella-Quartett Dezibelles – Weihnachtskonzert

Zug, St.-Johannes-Kirche, 16.30–17.15 Uhr

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

MUSIK

Tacchi Alti – Tiefenrausch

Cham, Lorzensaal, 19.30 Uhr

MUSIK

Dezibelles – Weihnachtskonzert

Zug, St.-Johannes-Kirche, 20–20.45 Uhr

6

Sonntag

BRAUCHTUM, KINDER

Zuger Märlisunntig – Für einisch anderscht

Zug, Theater Casino, 11–17 Uhr

MUSIK

Duo Amstad-Inglin meets the Organ

Menzingen, Pfarrkirche Johannes der Täufer, 11.15 Uhr

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

7

Montag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

8

Dienstag

KUNST

Eröffnung: Kleine Formate

Zug, Galerie Carla Renggli, 11–15 Uhr

GESCHICHTE, KUNST

Führung «Schnee war gestern»

Zug, Museum Burg, 14 Uhr

KUNST

Jonas Burkhalter in der Galerie – Zyt, Quadrat

Baar, Galerie Billing Bild, 15–17 Uhr

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

MUSIK

Winterzauber – Sabine Meyer & Alliance Quintett

Zug, Theater Casino, 17 und 19.30 Uhr

GESCHICHTE, KUNST

Tour und Demo

Zug, FabLab, 18–19 Uhr

9

Mittwoch

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

MUSIK

HUK's Eleven – Memorial Concert für Fredi Krähenbühl

Zug, Theater im Burgbachkeller, 20 Uhr

10

Donnerstag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

KUNST

Kunstpause – Wartezimmer

Zug, Atelierraum Landis & Gyr Stiftung, 17.30–19.30 Uhr



GESCHICHTE, KUNST

Führung: «Bildergeschichten» entdecken

Zug, Museum für Urgeschichte(n), 18.30–19.30 Uhr

KUNST

Kunstpause – Wartezimmer

Zug, Atelierraum Landis & Gyr Stiftung, 20–22 Uhr

THEATER

Volker Ranisch & Gian Ruf – Via Mala

Zug, Theater im Burgbachkeller, 20 Uhr

11

Freitag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

KUNST

Kunstpause – Wartezimmer

Zug, Atelierraum Landis & Gyr Stiftung, 18–20 Uhr

MUSIK

Bricks Bar: Neujahrs- und Postkarten gestalten

Zug, Industrie 45, 19 Uhr

LITERATUR

Schreibworkshop

Zug, Bibliothek, 19–20.30 Uhr

KINDER, THEATER

Zum Glück!

Zug, Theater Metalli, 19.30 Uhr

LITERATUR, MUSIK

The Celtic Fragment

Zug, Theater im Burgbachkeller, 20 Uhr

THEATER

Bodo Wartke – Wandelmut

Zug, Theater Casino, 20 Uhr

KUNST

Kunstpause – Wartezimmer

Zug, Atelierraum Landis & Gyr Stiftung, 20.30–22.30 Uhr

12

Samstag

KINDER, LITERATUR

Creative Bookworm Club

Zug, Bibliothek, 9.30–10.30 und 10.30–11.30 Uhr

KINDER, LITERATUR

Geschichten auf Russisch

Zug, Bibliothek, 11.30–12.30 Uhr

KUNST

Kunstpause – Wartezimmer

Zug, Atelierraum Landis & Gyr Stiftung, 13–15/15.30–17.30 Uhr

BAUKULTUR, GESCHICHTE

Führung: Kunst im öffentlichen Raum – mit Anmeldung

Zug, Bibliothek, 16–17.30 Uhr

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

MUSIK

Zuger Sinfonietta: 2. Abokonzert

Cham, Lorzensaal, 17–18.15 und 20–21.15 Uhr

THEATER

Bodo Wartke – Wandelmut

Zug, Theater Casino, 17.30 und 20 Uhr

KINDER, THEATER

Zum Glück!

Zug, Theater Metalli, 17 Uhr

KUNST

Kunstpause – Wartezimmer

Zug, Atelierraum Landis & Gyr Stiftung, 18–20 Uhr

BRAUCHTUM, MUSIK

Melos Vokalquintett – Ukrainische Weihnachten

Zug, Kirche St. Oswald, 20 Uhr

KUNST

Kunstpause – Wartezimmer

Zug, Atelierraum Landis & Gyr Stiftung, 20.30–22.30 Uhr



KIRCHENMUSIK ZUG

Neujahrskonzert 2021
Freitag, 1. Januar, 17.00 Uhr
Ref. Kirche Zug Alpenstrasse

Hans-Jürgen Studer, Orgel

Detaillierte Programme liegen in
der Ref. Kirche Zug und bei
ZugTourismus auf.
online:

www.zugkultur.ch/www.ref-zug.ch/
www.bote.ch/apero

Die Besucherzahl ist auf 50 Personen
beschränkt. Es gelten die Sicherheits-
massnahmen des Kantons, sowie
Maskenpflicht in der Kirche.
Bitte konsultieren Sie die Homepage
www.ref-zug.ch - Orgelkonzerte
ob das Konzert stattfindet. Oder
beachten Sie die Aushänge im Info-
Kasten bei der Reformierten Kirche
Zug.

Eintritt frei, Kollekte zu Gunsten
Konzertfonds Verein Kirchenmusik
Zug sehr erwünscht, herzlichen Dank.

Dezember

Mi **2.** Lesung 20 h

**Literarische
Gesellschaft:
Ulrike Ulrich**

WÄHREND WIR FEIERN

Do **3.** Talk 20 h

Heute ZUGast

Do **10.** Theater 20 h

**Volker Ranisch &
Gian Rupf**

VIA MALA

Fr **11.** Geschichten & Musik 20 h

The Celtic Fragment

So **13.** Familie 11h

Raffzahn Jack

BAZOOKA BANDI

Do **17.** Konzert 20 h

Duo Praxedis

Do **31.** Silvesterspecial 20 h

**Der Fussmord und
andere Liebesdramen**

VORSTELLUNG UND APÉRO

Unterstützt durch:

 Zuger Kantonalbank

VORVERKAUF
Theater Casino Zug
041 729 05 05

theater
burgbachkeller

burgbachkeller.ch

K♥

K'werk Zug Bildschule bis 16
K' steht für Kinder, Kunst, Kreativität,
Kompetenz, Kontinuität, Kultur...

www.kwerk-zug.ch

WERK

ZUG



13

Sonntag

BAUKULTUR, GESCHICHTE

Kuratorenführung

Zug, Kunsthaus, 10.30–12 Uhr

KINDER, THEATER

Bazooka Bandi – Raffzahn Jack

Zug, Theater im Burgbachkeller, 11 Uhr

KUNST

Kunstpause – Wartezimmer

Zug, Atelierraum Landis & Gyr Stiftung, 11–13, 13.30–15.30 und 16–18 Uhr

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

Werde Mitglied der IG Kultur Zug



BRAUCHTUM, MUSIK

Melos Vokalquintett – Ukrainische Weihnachten

Zug, Kirche St. Oswald, 17 Uhr

KINDER, THEATER

Zum Glück!

Zug, Theater Metalli, 17 Uhr

LITERATUR

Elisa Shua Dusapin: Ein Winter in Sokcho – Hiver à Sokcho

Baar, bei Valeria und Matthias, 19 Uhr

14

Montag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

FILM

FLIZ: Volunteer von Anna Thommen und Lorenz Nufer

Zug, Kino Gotthard, 20–22 Uhr

15

Dienstag

BAUKULTUR, GESCHICHTE

Kunst über Mittag

Zug, Kunsthaus, 12.15–12.45 Uhr

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

GESCHICHTE, KUNST

Tour und Demo

Zug, FabLab, 18–19 Uhr

16

Mittwoch

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

GESCHICHTE, KUNST

Abendführung

«Schnee war gestern»

Zug, Museum Burg, 18 Uhr

THEATER

«Die Gute-Nacht-Show» mit Michael Elsener

Zug, Galvanik, 20–22.30 Uhr

17

Donnerstag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

GESELLSCHAFT

Theos Offenbar

Zug, Bauhütte St. Oswald, 19–21 Uhr

MUSIK

Duo Praxedis

Zug, Theater im Burgbachkeller, 20 Uhr

18

Freitag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

MUSIK

Bricks Bar: Light

Zug, Jugendkulturzentrum Industrie 45, 19 Uhr

MUSIK

Winkelzug:

Amstad / In-Albon / Marti

Zug, Gewürzmühle, 20 Uhr

MUSIK

Winkelzug: Kwadrat

Zug, Gewürzmühle, 21 Uhr

19

Samstag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

MUSIK, PARTYS

Country & Dine:

Kurious Kurt & Soehne

Cham, Lorzenhof Brasserie, 19 Uhr

20

Sonntag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

21

Montag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

22

Dienstag

LITERATUR

ONLINE. Miteinander lesen – Shared Reading

Zug, Bibliothek, 9.30–11 Uhr

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

23

Mittwoch

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

24

Donnerstag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

25

Freitag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

26

Samstag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

27

Sonntag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

28

Montag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

29

Dienstag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

30

Mittwoch

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

31

Donnerstag

BRAUCHTUM, KINDER

Lichterweg Baar

Baar, Kapelle Heiligkreuz, 17–23 Uhr

THEATER

Der Fussmord und andere Liebesdramen

Zug, Theater im Burgbachkeller, 20 Uhr

Impressum

Zug Kultur Magazin

#075, Dezember 2020, 8. Jahrgang, ISSN 2296-5130

Herausgeberin

Interessengemeinschaft Kultur Zug, Tirolerweg 8, 6300 Zug, Telefon 041 710 40 88, www.zugkultur.ch, info@zugkultur.ch

Redaktion

Falco Meyer (fam), Leitung; Maria Brosi (mmb), Andrea Schelbert (as); redaktion@zugkultur.ch

Titelbild

«Zug blüht auf», Bild: Evgeny Nuzhaev
Gestaltung: David Clavadetscher

Mitarbeiterin dieser Ausgabe

Valeria Wieser

Werbung

Mediadaten siehe www.zugkultur.ch/magazin, werbung@zugkultur.ch

Abonnemente (10 Ausgaben)

Jahresabo CHF 60, abo@zugkultur.ch

Druck

CH Media Print AG

Auflage

14 068 Exemplare. Als Beilage der «Zuger Zeitung»

Termine nächste Ausgabe

Redaktion/Inserate: 29. November 2020
Veranstaltungen: Online erfassen auf www.zugkultur.ch bis 6. Dezember 2020
Erscheinung: 29. Dez. 2020

Partner

Unterstützt durch: Kanton Zug und alle Gemeinden.
Medien: Zuger Zeitung und Sunshine Radio.
Content Agenda: Guidle AG.

Copyright

Zug Kultur Magazin/IG Kultur Zug, alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung; für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich.
Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor.
Die Autoren verantworten den Inhalt ihrer Beiträge selbst.
Über die Publikation entscheidet die Redaktion. Es besteht keine Publikationspflicht.



URGESCHICHTE (I)

MUSEUM FÜR

ZUG

Das Museumsteam
wünscht Ihnen
frohe Festtage



www.urgeschichte-zug.ch

Zuger
Zeitung

Lieber Herr Zimmermann, liebe Frau Bianchi, lieber Herr Thaler,
liebe Frau Schmidheiny, lieber Herr Mächler, liebe Frau Bergmann,
lieber Herr Manetsch, liebe Frau Seematter, lieber Herr Neukom:

In **Zukunft** wird **luzernerzeitung.ch** so **persönlich** wie noch nie.

Machen Sie es persönlich. Mit Ihrem luzernerzeitung.ch/medienlogin

Luzerner
Zeitung

Zuger
Zeitung

Nidwaldner
Zeitung

Obwaldner
Zeitung

Urner
Zeitung

abo+



Lorzensaal Cham
Kultur Kongresse Events

LACHEN IST DIE SCHÖNSTE SPRACHE DER WELT!

Ein lustiges Weihnachtsgeschenk!

Das Lachen ist gesund
und das Leben kunterbunt.

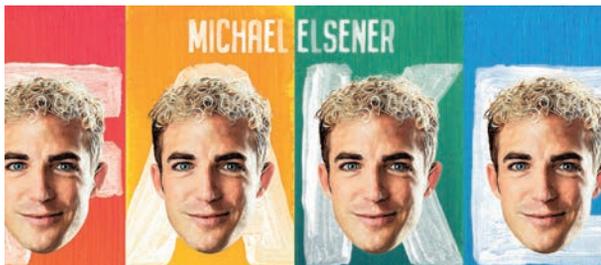
Lachen ist wie Medizin,
man braucht dafür kein Arzttermin.

Viele Muskeln werden angespannt,
auf Pointen wartet man gebannt.

Noch besser ist es gemeinsam zu lachen
und einen Ausflug in den Lorzensaal zu machen.

Comedy ist dafür wie geschaffen,
lass uns doch mal wieder ein bisschen gaffen.

Wann hast Du zuletzt gelacht
und einen Abend mit uns verbracht?



FAKE ME HAPPY

MICHAEL ELSENER

Samstag, 20. März 2021, 20.00 Uhr

Verschiebung vom 18. November 2020



ROB SPENCE

BEST OF TOUR

Donnerstag, 21. Oktober 2021, 20.00 Uhr

Verschiebung vom 03. Dezember 2020



BÜNDNER ABEND

ROLF SCHMID UND CLAUDIO ZUCCOLINI

Donnerstag, 23. September 2021, 20.00 Uhr

Verschiebung vom 10. Dezember 2020



SECONDHAND

ROMAN RIKLIN, DANIEL SCHAUB, ADRIAN

STERN, FRÖLEIN DA CAPO

Mittwoch, 27. Oktober 2021, 20.00 Uhr

Verschiebung vom 01. Oktober 2020



JUNG & WILD

CHARLES NGUELA, KIKO, GABIRANO,

SVEN IVANIC

Donnerstag, 9. Dezember 2021, 20.00 Uhr

Verschiebung vom 12. November 2020

Kultursplitter

041 Die unabhängige Stimme für Kultur in der Zentralschweiz



KRIENS

Winterkunst als Hilferuf

Im Kulturquadrat Schappe stellen rund 20 Krienser Künstler*innen ihre Werke aus – nicht nur der Kunst willen. Die Initiant*innen Felix Schärer, Karyna Herrera, Edward Wright, Helen Eggenschwiler (Bild v. l.) und Carmen Rohrer wollen zum Abschluss des Jahres 2020 auf die prekäre Lage aufmerksam machen, in welche die Kunstschaffenden aufgrund der Pandemie gerutscht sind. Gleichzeitig zeigt die Ausstellung die künstlerische Vielfalt, welche die Stadt Kriens zu bieten hat.

➔ kulturquadrat.ch

Winteraktion – Künstler*innen für Künstler*innen

Fr–So 11.–13. Dezember
Kulturquadrat Schappe, Kriens

AUSGEHEN



OLTEN

Kultur-Türchen öffnen sich

Der Oltner Kultur-Adventskalender bietet an 23 Abenden eine kulturelle Überraschung vor kleinem Publikum im Kulturzentrum Schützenmatte. Zusätzlich werden die Sternschnuppen zeitgleich per Livestream übertragen. Die 23 Sternschnuppen reichen von Blasart und Braschler/Fischer über Jachen Wehrli und Shirley Grimes bis Valsecchi & Nater und zu vielen weiteren Überraschungen.

➔ 23sternschnuppen.ch

23 Sternschnuppen

Di–Mi 1.–23. Dezember
Kulturzentrum Schützi, Olten

Coucou



LIVESTREAM

Weihnachtsklänge für zu Hause

Um den möglichen quarantänebedingten Musikmankos in der Adventszeit vorzubeugen, hat das Musikkollegium vorgesorgt: Es führt sein Weihnachtskonzert unter der Leitung von Gábor Takács-Nagy als kostenlosen Livestream auf, dessen Klänge somit jede*r gemütlich bei sich in der warmen Stube geniessen kann.

➔ musikkollegium.ch

Musikkollegium – Weihnachtskonzert

Sa 19. Dezember, 17 Uhr



ZOFINGEN

Pure Life

Die Brüder Huber und Huber bespielen das Kunsthaus Zofingen mit einer thematischen Ausstellung zum Thema Wasser. Mit ihrer subversiven Konzeptkunst führen sie den Nestle-Slogan «Pure life begins now» ad absurdum. Das Duo stellt weltliche Versprechungen den biblischen gegenüber und verschränkt die Losungen mit filmischen Zitaten.

➔ kunsthauszofingen.ch

Huber und Huber – Odyssee

bis So 14. Februar 2021
Kunsthaus, Zofingen



BERN

Nachhaltig bauen

Der internationale Architekturpreis Constructive Alps zeichnet Sanierungen und Neubauten im Alpenraum aus, die Herausforderungen des Klimawandels kreativ umsetzen. Die Ausstellung «Constructive Alps. Bauen für das Klima» im Alpines Museum Schweiz zeigt 17 Gebäudeporträts, die für nachhaltige Architektur stehen und sorgsam mit Materialien und Landschaft umgehen.

Bild: Hannes Henz.

➔ alpinesmuseum.ch

Constructive Alps.

Bauen für das Klima
bis So 23. Mai 2020
Alpines Museum, Bern

KUL



SCHAAN

Feierlicher Abschluss

Am Sonntag, 6. Dezember, um 11 Uhr finden im TAK in Schaan die Preisverleihung und das Abschlusskonzert der Konzertreihe zur Förderung junger, hochbegabter Musiker*innen unter der künstlerischen Leitung von Maestro Graziano Mandozzi statt. Den Preis wird Erbprinzessin Sophie verleihen. Die Podiumsteilnehmer*innen präsentieren jeweils ein Werk aus ihrem Wettbewerbsprogramm.

➔ tak.li

Podiumskonzert Preisverleihung

So 6. Dezember
TAK Theater Liechtenstein, Schaan

Programmzeitung



BASEL

Spiritualität und Kommerz

Vom Meditationsraum über das Wohnzimmer bis zum Gartenteich – auch in der westlichen Welt ist Buddha omnipräsent. Was macht ihn so faszinierend für uns? Welche Lehren und Praktiken stecken im Buddhismus? Die Ausstellung «Erleuchtet. Die Welt der Buddhas» im Museum der Kulturen Basel stellt den Buddhismus in seiner Vielschichtigkeit dar und räumt mit so manchem Klischee auf.

➔ mkb.ch

Erleuchtet. Die Welt der Buddhas

bis So 23. Januar 2022
Museum der Kulturen, Basel

Saiten



APPENZEL

Multiperspektivische Plattform

Die Kunsthalle Ziegelhütte in Appenzell, eine mustergültig renovierte einstige Ziegelbrennerei, ist schon als Bauwerk einen Besuch wert. Diesen Winter wird sie zusätzlich zum Treffpunkt: 69 Künstler*innen aus beiden Appenzell stellen aus, unkuratiert und hierarchiefrei. «App 'n' cell now» heisst die Schau mit dem Ziel, «das überaus reiche, konzentrierte und konsequente Kunstschaffen des Appenzellerlandes» über die Region hinaus zu vermitteln.

➔ h-gebertka.ch

App 'n' cell now

bis So 14. März 2021
Kunsthalle Ziegelhütte, Appenzell

Raus aus der Region

Kultur endet nicht an den Kantonsgrenzen. Hier finden sich Monatstipps der Kulturmagazine von Aarau, Basel, Bern, Luzern, Olten, St. Gallen, Vaduz und Winterthur.

➔ kulturpool.com

13. November 2020, 20:30 Uhr. Tomic Garage in Baar, Probe der Guggemusik Aspirin.



Heike Witzgall

Heike Witzgall ist Berufsfotografin aus Cham und ist auf authentische Businessfotografie spezialisiert. Zu ihren Kunden zählen Start-ups und KMU ebenso wie Industrie- und Wirtschaftsunternehmen. Ihre besondere Leidenschaft sind aussagestarke Schwarz-Weiss-Porträts sowie Architektur- und Interieurtaufnahmen.

www.witzgall.ch

füreinander miteinander

**theater
casino
zug**

Vorstellungen im Dezember

Mi 02.12. / 19:45 Uhr
«BEWILDERED HEARTS»
Keynote Jazz

Di 08.12 / 19:30 Uhr
«Winterzauber»
Sabine Meyer &
Alliage Quintett

Zusatz-
vorstellung
um 17 Uhr

Fr 11.12. / 20:00 Uhr
«Wandelmut»
Bodo Wartke

Zusatz-
vorstellungen
Sa 12.12.
17:30 &
20:00 Uhr

Veranstaltungen der
Theater- und Musikgesellschaft Zug

 **Zuger Kantonbank**
Hauptsponsorin